

Produktionscluster

Chancen und Risiken nach dem schweren
Wachstumseinbruch



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25

Petra Gregoritsch
Stefanie Gude
Günter Kernbeiß
Paul Timar
Michael Wagner-Pinter

Produktionscluster

Chancen und Risiken nach dem schweren
Wachstumseinbruch

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung ABI Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Für den Inhalt verantwortlich:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, Oktober 2010

Im Jahr 2009 waren die Unternehmen des Wirtschaftsbereiches »Warenherstellung« zum Teil mit beträchtlichen Absatzeinbußen konfrontiert. Infolgedessen hat sich ein Teil der Betriebe zu einer Reduktion seiner Arbeitsplätze gezwungen gesehen.

Anderen Betrieben ist es gelungen, trotz Wachstumseinbruchs ihre Umsätze zu halten oder sogar zu erhöhen, und die Zahl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzustoßen.

In diesem Zusammenhang ergeben sich folgende Fragen:

- Betrieben welcher Wirtschaftsbereiche ist es gelungen, 2009 (weiter) zu expandieren?
- Woher haben diese Betriebe ihre Mitarbeitenden rekrutiert?
- Wie haben sich jene Frauen und Männer, die im Zuge des Arbeitsplatzabbaus in schrumpfenden und stillgelegten Betrieben ihre Beschäftigung verloren haben, am Arbeitsmarkt positioniert?
- Welche Rolle hat das AMS für Personen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, gespielt?

Der vorliegende Bericht legt Befunde zu diesen Fragen für die Region »Steiermark/Oberösterreich« vor. Diese Region bildet einen »Produktionscluster«, in dem mehr als 40% aller Arbeitsplätze des Bereichs »Warenherstellung« liegen.

Seitens des AMS wurde der Bericht »Produktionscluster – Chancen und Risiken nach dem schweren Wachstumseinbruch« von Frau Maria Hofstätter und Frau Mag. Sabine Putz betreut.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Günter Kernbeiß

Wien, Oktober 2010

Zusammenfassung

<i>Produktionsbereich besonders vom Wachstumseinbruch betroffen</i>	Das Jahr 2009 ist von einem schweren Wachstumseinbruch gekennzeichnet gewesen. Besonders betroffen sind Produktionsbetriebe gewesen, deren Umsätze sich aufgrund der verringerten Nachfrage nach den von ihnen produzierten Waren und Gütern (zum Teil erheblich) reduziert haben.
<i>»Produktionscluster«:</i>	Mehr als ein Drittel der österreichischen Produktionsbetriebe sind in der Region »Steiermark/Oberösterreich« angesiedelt. Dieser »Produktionscluster« stellt rund 43% der Arbeitsplätze im Bereich »Warenherstellung« bereit.
<i>Fast 3.000 schrumpfende bzw. stillgelegte Betriebe – ...</i>	Von den Ende 2008 rund 8.000 bestehenden Betrieben des »Produktionsclusters« haben im Jahr 2009 knapp 3.000 ihre Beschäftigtenstände reduziert (bzw. durch Betriebs-schließungen komplett aufgelöst). In diesen Betrieben sind insgesamt 22.380 Arbeitsplätze verloren gegangen.
<i>... viele davon in den Bereichen »Metall«, »Fahrzeugbau« und »Papierherstellung«</i>	Besonders häufig haben Betriebe der Wirtschaftsbereiche »Metallerzeugung«, »Fahrzeugbau« und »Papierherstellung« ihre Beschäftigtenstände infolge von Absatz-einbußen herabgesetzt.
<i>Arbeitsplatzverluste fallen in Betrieben mit »Kurzarbeit« geringer aus als in anderen Betrieben</i>	100 Betriebe (aus dem Kreis der schrumpfenden Unternehmen) hatten 2009 einen Teil ihrer Belegschaft in Form von Kurzarbeit beschäftigt, um Umsatzrückgänge zu überbrücken. In diesen Betrieben ist der Arbeitsplatzabbau geringer ausgefallen als in Unternehmen ohne Kurzarbeitende: Der jahresdurchschnittliche Bestand an Beschäftigten hat sich um 10% (und nicht um 16% wie in Betrieben ohne »Kurzarbeit«) verringert.
<i>Aber rund 2.500 expansive Betriebe ...</i>	Im Gegensatz dazu ist es 2.500 Betrieben gelungen, ihre Beschäftigtenstände 2009 (weiter) auszubauen: <ul style="list-style-type: none">• Zum einen in Bereichen, die vom Wachstumseinbruch nicht (oder nur wenig) betroffen waren. Das trifft beispielsweise auf Unternehmen der »Konsumgütererzeugung« zu.• Zum anderen in Bereichen, in denen insgesamt eine deutlich verringerte Nachfrage zu verzeichnen war (beispielsweise in der Metallerzeugung). Auch hier ist es einem Teil der Unternehmen gelungen, (weiter) zu expandieren.

<i>... schaffen insgesamt 11.000 neue Arbeitsplätze</i>	Expandierende Betriebe haben im Laufe des Jahres 2009 rund 26.440 Personen neu aufgenommen. Insgesamt sind knapp 11.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen worden.
<i>Neu gegründete Unternehmen greifen häufig auf »erfahrenes« Personal zurück</i>	Rund 40% der neu aufgenommenen Personen waren bereits zuvor im »Produktionscluster« beschäftigt gewesen. Rund 60% der Frauen und Männer sind entweder aus einer anderen Branche oder einer anderen Region in den »Produktionscluster« gewechselt. Neu gegründete Unternehmen haben bei der Besetzung ihrer Stellen häufiger als bereits bestehende, wachsende Betriebe auf »erfahrenes« Personal zurückgegriffen, das bereits zuvor im »Produktionscluster« beschäftigt gewesen war.
<i>35% der neu aufgenommenen Personen haben maximal einen Pflichtschulabschluss</i>	Bei rund 35% der neu aufgenommenen Frauen und Männer geht die höchste abgeschlossene Ausbildung nicht über einen Pflichtschulabschluss hinaus. Einen vergleichsweise hohen Anteil an Personen mit Matura oder einem Hochschulabschluss gibt es unter den Frauen und Männern, die zu ihrem (neuen) Arbeitsplatz in die Region einpendeln.
<i>58.880 Personen haben ihr Beschäftigungsverhältnis im »Produktionscluster« aufgelöst; davon 53% in schrumpfenden/stillgelegten Betrieben</i>	Den Frauen und Männern, die auf einem neu geschaffenen Arbeitsplatz eine Beschäftigung gefunden haben, stehen jene Personen gegenüber, die ihren Arbeitsplatz im »Produktionscluster« verloren haben: <ul style="list-style-type: none">• entweder im Zuge des Arbeitsplatzabbaus in schrumpfenden oder stillgelegten Betrieben (30.990 Personen)• oder im Rahmen von Restrukturierungen in wachsenden oder beschäftigungsstabilen Unternehmen (27.890 Personen).
<i>20.120 Personen vom AMS betreut</i>	Insgesamt hat das Arbeitsmarktservice 20.120 Personen, die ihren Job im »Produktionscluster« verloren haben, betreut. Davon waren 5.800 in Qualifizierungsmaßnahmen oder Beschäftigungsförderungen eingebunden.
<i>Ein Fünftel der Vormerkten war länger als sechs Monate arbeitslos</i>	Für knapp 20% der arbeitslosen Frauen und Männer hat die Vormerkung länger als sechs Monate gedauert. Rund 55% waren weniger als drei Monate vorgemerkt.
<i>26% sind einen Monat nach dem Arbeitsplatzverlust wieder beschäftigt gewesen; allerdings zu 45% in anderen Branchen</i>	Gut ein Viertel jener Personen, deren Arbeitsplätze im Zuge von Betriebsredimensionierungen verloren gegangen sind, hat bereits innerhalb eines Monats nach dem Beschäftigungsverlust wieder einen Arbeitsplatz gefunden. Für rund 45% ist die rasche Wiederbeschäftigung mit einem Branchenwechsel verbunden gewesen.

Summary

Manufacturing hit particularly hard by growth slump

In 2009, the Austrian economy faced a severe slump. Manufacturing industries have been hit by weak demand in particular.

»Manufacturing cluster«

More than one third of all Austrian manufacturing industries are located in the region Styria/Upper Austria. This »manufacturing cluster« provides about 43% of the jobs in Austrias manufacturing industrie.

Almost 3,000 enterprises reduced personnel levels ...

In 2009, almost 3,000 out of a total of about 8,000 enterprises operating at the end of 2008 in the »manufacturing cluster« reduced their personnel levels (or eliminated them completely due to shut-downs). In these enterprises, 22,380 jobs have been lost in total.

... many of them in »metal«, »vehicle construction«, »paper«

Enterprises operating in the industries »metal production«, »car production« and »paper production« had to decrease their personnel levels in particular.

Job losses in enterprises with »short-time working« less drastic than in other enterprises

In 2009, 100 enterprises (in the group of shrinking enterprises) had placed some of their personnel on short-time working as a temporary measure to cope with sales declines. In these enterprises the job cuts were less drastic than in enterprises without short-time working arrangements. The annual average personnel level decreased by 10% (and not by 16% as in enterprises without »short-time working«).

About 2,500 expanding enterprises ...

In contrast, 2,500 enterprises managed to (further) increase their personnel levels in 2009:

- on the one hand, enterprises active in sectors not affected (or in sectors affected only insignificantly) by the growth slump, e.g. enterprises in the branch »production of consumer goods«.
- On the other hand, enterprises in sectors in which a significantly lower overall demand was recorded (e.g. metal production). Also in this sector, some enterprises succeeded in (further) expanding personnel levels.

... create a total of 11,000 new jobs

Expanding enterprises recruited about 26,440 new employees during 2009. Almost 11,000 additional jobs were created.

<i>Start-up businesses often use »experienced« personnel</i>	About 40% of all employees newly recruited had previously worked in the »manufacturing cluster«. About 60% of the women and men moved to the »manufacturing cluster« either from another sector or another region. Start-up businesses used »experienced« personnel previously working in the manufacturing cluster more frequently in filling vacancies than existing, growing enterprises.
<i>Compulsory education only is the highest educational attainment of 35% of the newly recruited persons</i>	Compulsory education only is the highest educational attainment of 35% of the newly recruited persons. A comparatively high share of persons holding a school-leaving exam of a higher secondary school or a university degree is registered among women and men commuting to their (new) job in the respective region.
<i>58,880 persons severed their employment relationship in the »manufacturing cluster«; 53% of them in enterprises reducing the number of their employees</i>	While on the one hand, women and men found jobs that had been newly created, other persons lost their jobs in the »manufacturing cluster«: <ul style="list-style-type: none">• either due to personnel cuts in enterprises reducing the number of their employees or enterprises shut down (30,990 persons),• or in the context of restructuring in growing enterprises or in those with stable employee levels (27,890 persons).
<i>20,120 persons received support from the Public Employment Service</i>	The Public Employment Service provided support to a total of 20,120 persons having lost their jobs in the »manufacturing cluster«. 6,050 persons out of this total participated in qualification or employment-promoting measures.
<i>One fifth of the persons registered was jobless for more than six months</i>	For almost 20% of the jobless women and men registration with the Public Employment Services lasted for more than six months. About 55% were registered as unemployed for less than three months.
<i>26% were re-employed within one month after losing their job; 45% became, however, active in a different sector</i>	About one fourth of the persons whose jobs were lost due to enterprise resizing found a new employment within one month after losing their previous job. For about 45% fast reemployment entailed switching to a different sector.

1		
	<i>Worum geht es?</i>	8
<hr/>		
2		
	<i>Die Unternehmen des »Produktionsclusters« in der Region »Steiermark/Oberösterreich«</i>	13
<hr/>		
3		
	<i>Der expansive Kern des Produktionsclusters</i>	27
<hr/>		
4		
	<i>Neuorientierung der mit Beschäftigungsverlusten konfrontierten Personen</i>	37
<hr/>		
5		
	<i>Die Rolle des AMS</i>	45
<hr/>		

Anhang

Begriffserläuterungen	50
Wirtschaftsabteilungen und Branchen im Produktionscluster	53
Daten	55
Verzeichnis der Grafiken	57
Verzeichnis der Tabellen	59
Fragebogen zur ABI-Betriebsbefragung (»Großbetriebsmonitoring 2009«)	64

1 Worum geht es?

	<i>Ein Fünftel der Beschäftigten sind in der »Warenherstellung« tätig</i>	Knapp ein Zehntel der Betriebe und ein Fünftel der Beschäftigten in Österreich gehören dem Wirtschaftsbereich »Warenherstellung« an. Dieser umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher (zum Teil sehr heterogener) Bereiche. Die Herstellung von Nahrungsmitteln gehört ebenso dazu wie der Fahrzeugbau und die Papierherstellung.
Grafik 1	<i>Arbeitsplatzverluste durch Umsatzeinbruch 2009</i>	Im Jahr 2009 haben sich die Betriebe der »Warenherstellung« mit einer besonderen Herausforderung konfrontiert gesehen. Der internationale Wachstumseinbruch – verbunden mit einer Verringerung der Nachfrage nach Waren und Gütern – hat zumindest für einen Teil der Betriebe deutliche Absatzeinbußen mit sich gebracht. Die Zahl der Betriebe und der Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitsplätzen ist geschrumpft (–800 Betriebe und –36.760 Arbeitsplätze).
Grafik 1	<i>Ein Drittel der Betriebe sind im steirisch-oberösterreichischen »Produktionscluster« angesiedelt</i>	Gut ein Drittel der Betriebe und 43% der Arbeitsplätze der Wirtschaftsabteilung »Warenherstellung« sind im Gebiet Steiermark und Oberösterreich angesiedelt. In diesem »Produktionscluster« sind (nach einem Zuwachs von 18.620 Arbeitsplätzen im Jahr 2008) im Jahr 2009 16.300 Arbeitsplätze verloren gegangen (–6%).
Grafik 2	<i>Wachsende und schrumpfende Betriebe</i>	Doch nicht alle Betriebe sind einem Schrumpfungsprozess unterlegen gewesen. Ein Vergleich der Bestände an Arbeitsplätzen im »Produktionscluster« im jeweils vierten Quartal 2008 und 2009 zeigt <ul style="list-style-type: none"> • 2.490 schrumpfende Betriebe, in denen sich der Bestand an Arbeitsplätzen um insgesamt 21.250 verringert hat, • 490 stillgelegte Betriebe, in denen 1.130 Arbeitsplätze verloren gegangen sind, • 434 neu gegründete Betriebe, in denen insgesamt 3.940 Arbeitsplätze entstanden sind und • 2.090 wachsende Betriebe, in denen 7.050 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen worden sind.

Fragestellungen

Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

- Welchen Betrieben des »Produktionsclusters« ist es gelungen, unter den gegebenen Bedingungen 2009 weiter zu expandieren?
- Stellen expandierende Betriebe besondere berufliche Anforderungen bzw. besondere Ausbildungsanforderungen an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?
- Wo finden wachsende Betriebe ihre Mitarbeitenden?
- Welche Betriebe haben die geänderten Marktbedingungen nicht oder nur durch eine Redimensionierung ihrer Beschäftigtenstände bewältigen können?

Grafik 3

4. Quartal 2008:
270.700 Beschäftigte

Im vierten Quartal 2008 waren 270.710 Personen im »Produktionscluster« beschäftigt. Drei Viertel davon waren Männer. Die weit überwiegende Mehrheit der Frauen und Männer hatte ihren Wohnsitz innerhalb der Region. Rund 7% sind aus anderen Bundesländern zu ihrer Arbeitsstätte eingependelt.

Grafik 3

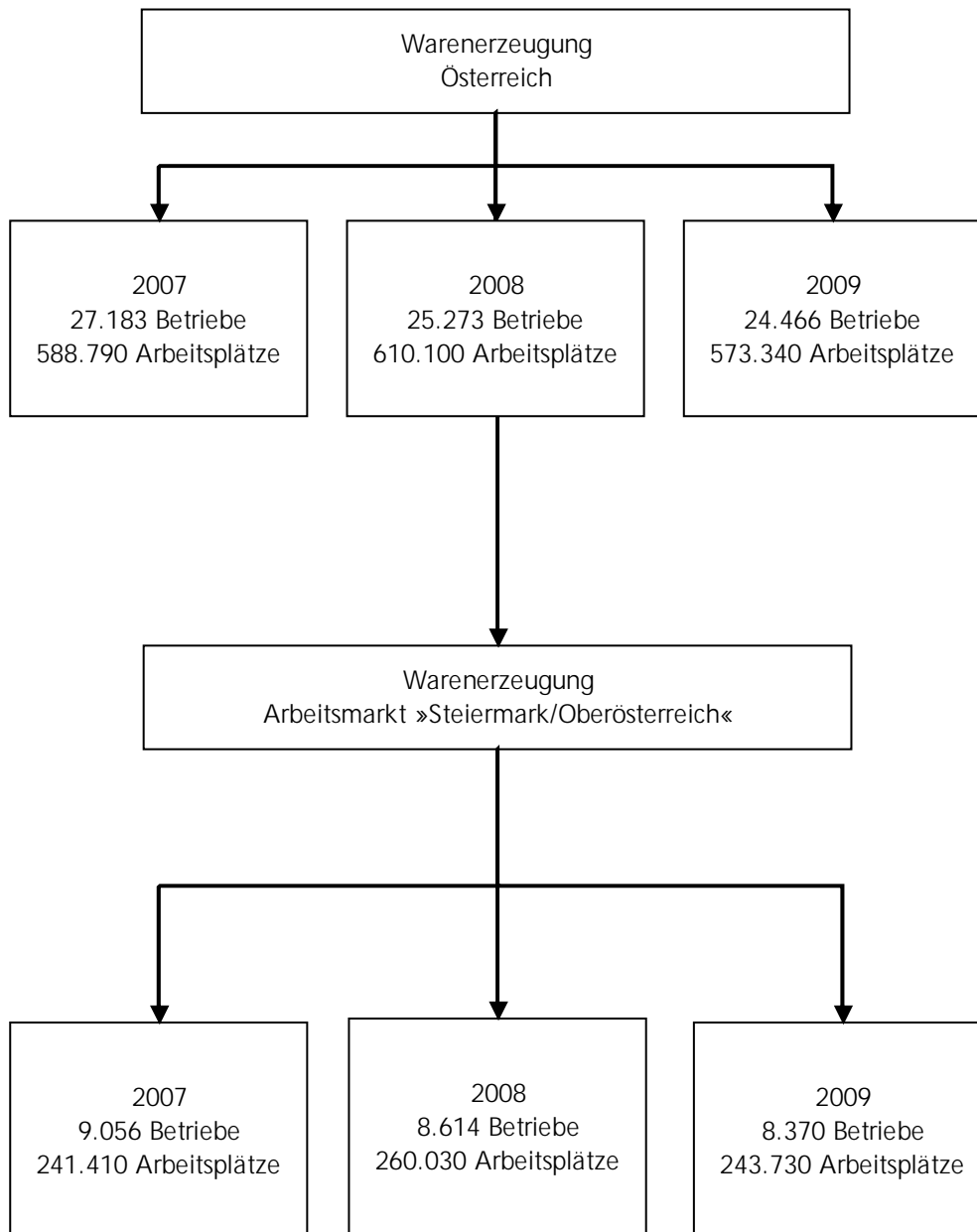
4. Quartal 2009:
256.330 Beschäftigte

Im vierten Quartal 2009 waren nur noch 256.330 Personen im »Produktionscluster« tätig. Für jene Personen, die sich aufgrund eines Arbeitsplatzverlustes neu am Arbeitsmarkt orientieren mussten, stellen sich folgende Fragen:

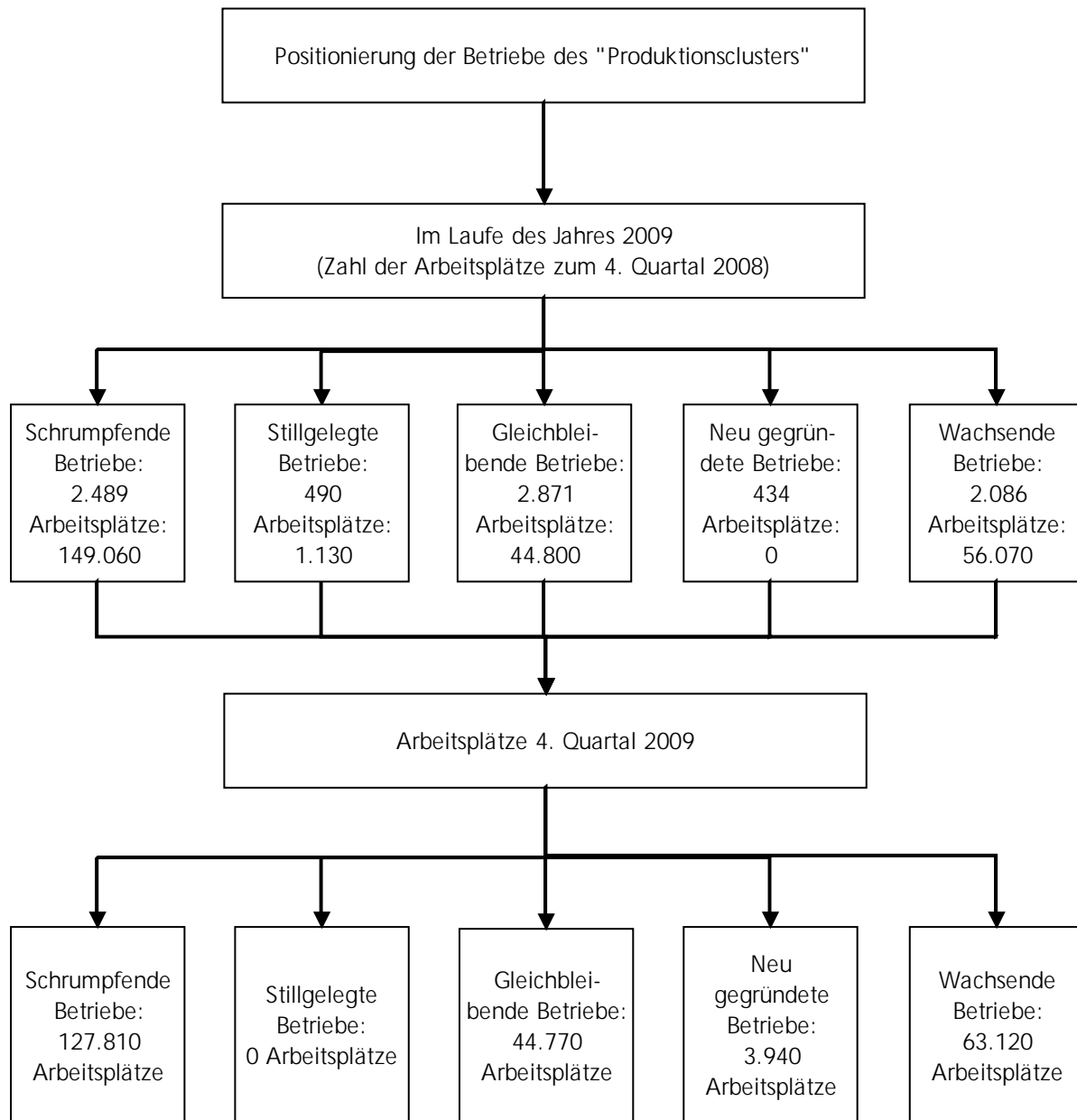
- Haben die Personen unmittelbar nach dem Beschäftigungsverlust erneut eine Beschäftigung aufgenommen?
- Führt die Bereitschaft, aus der Wohnsitzregion auszupendeln, zu verbesserten Einkommenschancen?
- Wie lange waren jene Frauen und Männer, denen ein Direktwechsel auf einen neuen Arbeitsplatz nicht gelungen ist, arbeitslos?
- Wie lange waren sie in Qualifizierungsmaßnahmen oder Beschäftigungsförderungen integriert?

Grafik 1

Die Entwicklung des »Produktionsclusters« im gesamtösterreichischen Kontext

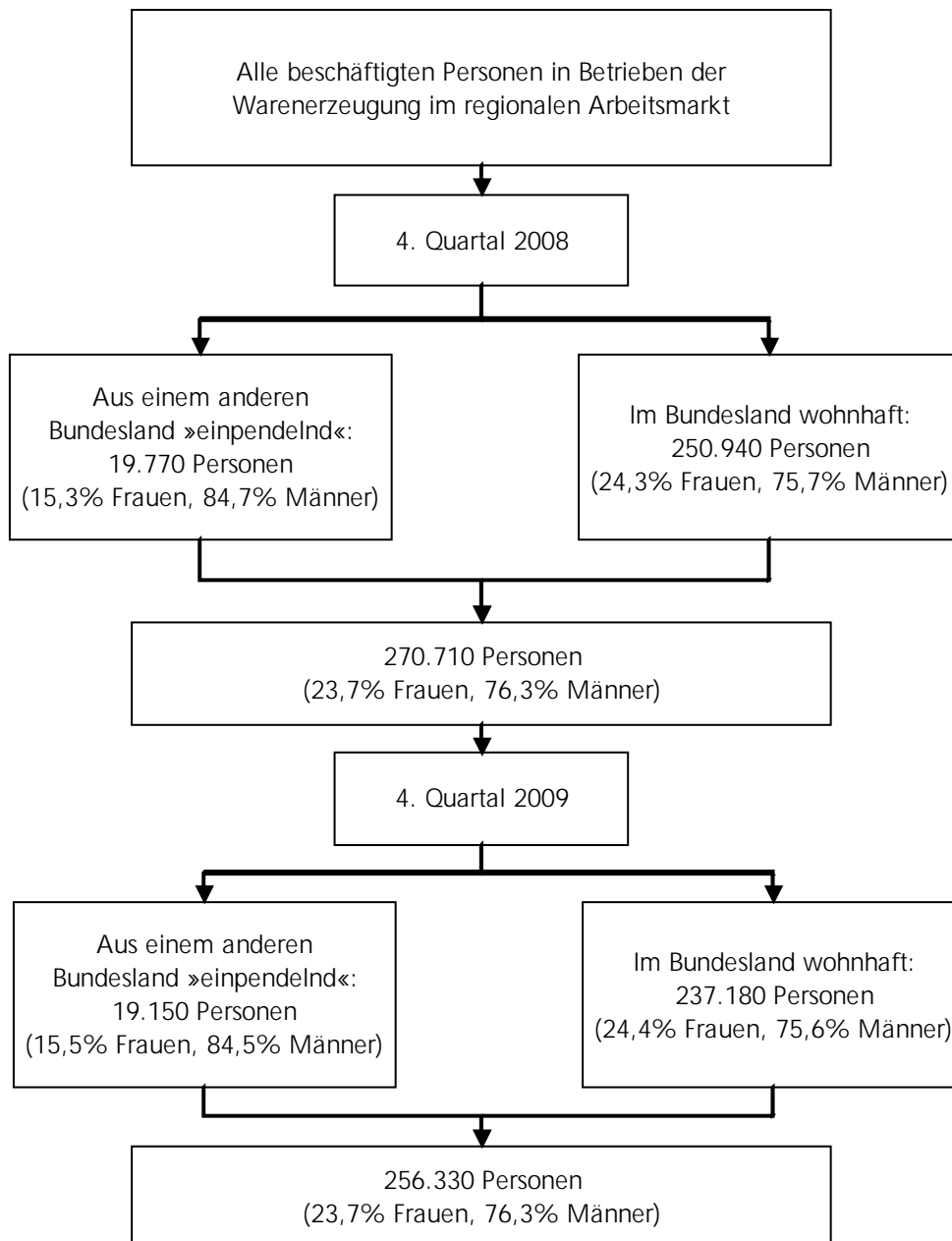


Grafik 2
Risiken und Chancen nach dem Wachstumseinbruch



Grafik 3

Beschäftigung im regionalen Arbeitsmarkt des »Produktionsclusters«



2

Die Unternehmen des »Produktionsclusters« in der Region »Steiermark/Oberösterreich«

Tabelle 1, Grafik 4

Anpassung der Personalstände im Zuge des Wachstumseinbruchs

Der weit überwiegende Teil der Produktionsbetriebe in der Region »Steiermark/Oberösterreich« hat im Zuge des Wachstumseinbruchs 2009 eine Veränderung seiner Beschäftigtenstände erfahren. 2.520 Betriebe sind gewachsen (oder neu gegründet worden), rund 2.980 Betriebe sind einem Redimensionierungsprozess (bis hin zur Betriebsschließung) unterlegen.

Tabelle 1

Expansion des »Konsumgütersektors«, weitreichende Redimensionierung in den Bereichen »Papier« und »Fahrzeugbau«

Die Relation wachsende/schrumpfende Betriebe stellt sich in den einzelnen Produktionsbereichen unterschiedlich dar: Im Bereich »Herstellung von Konsumgütern« sind (aufgrund der ungebrochenen Nachfrage) deutlich mehr Unternehmen expandiert (36%) als geschrumpft (30%). Im »Fahrzeugbau« haben hingegen – trotz umsatzankurbelnder Maßnahmen wie der Verschrottungsprämie – rund 47% der Betriebe ihre Personalstände reduziert. In der »Papierherstellung« haben 48% der Betriebe eine »Redimensionierung« vorgenommen.

Tabelle 1

Beschäftigungsabbau in sehr großen Betrieben

Betriebe mit mehr als 500 Mitarbeitenden haben ihre Personalstände besonders häufig nach unten angepasst (72%).

Grafik 4

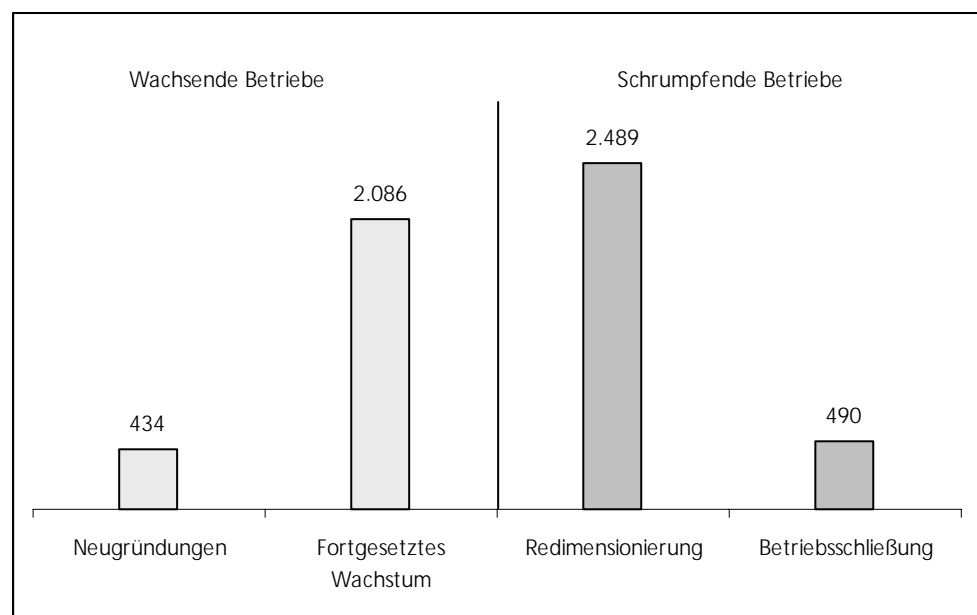
Expandierende und schrumpfende Unternehmen halten sich fast die Waage
Wachsende und schrumpfende Betriebe im »Produktionscluster« 2009

Tabelle 2

**136.010 Arbeitsplätze
in schrumpfenden
Unternehmen**

Obgleich die Zahl der schrumpfenden Unternehmen die der expandierenden Unternehmen nur wenig übersteigt, liegt der Großteil der Arbeitsplätze im Produktionscluster in jenen Betrieben, die 2009 von Beschäftigungsreduktionen betroffen waren (136.010 Arbeitsplätze in schrumpfenden und stillgelegten Betrieben gegenüber 62.830 Arbeitsplätzen in wachsenden und neu gegründeten Betrieben).

Tabelle 4

**Rund 450 Betriebe
beschäftigen
Zeitarbeitskräfte**

Die Beschäftigung von Zeitarbeitskräften bietet Unternehmen die Möglichkeit, in umsatzstärkeren Zeiten – bei Ausschöpfung der betriebsinternen Kapazitäten – ausreichend zu produzieren, ohne Aufstockungen der Kernbelegschaft vornehmen zu müssen. Im Hochkonjunkturjahr 2008 haben insgesamt 448 der Betriebe im Produktionscluster von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Tabellen 1 und 4, Grafik 5

**Ein Zehntel der
Betriebe, die 2009
geschrumpft sind,
haben 2008 Zeitarbeits-
kräfte beschäftigt**

Mehr als 10% der Betriebe, die im Jahr 2009 ihre Beschäftigtenstände reduziert haben, haben im Jahr vor dem Wachstumseinbruch auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen. Unter den Betrieben, die 2009 (weiter) gewachsen sind, waren es 5%. Vor allem Großbetriebe haben Zeitarbeitskräfte zur Bewältigung von Auslastungsengpässen genutzt.

Grafik 5

Zeitarbeitskräfte zur Bewältigung von Umsatzspitzen

Anteil der Betriebe, die Zeitarbeitskräfte im »Produktionscluster« beschäftigen, 2008

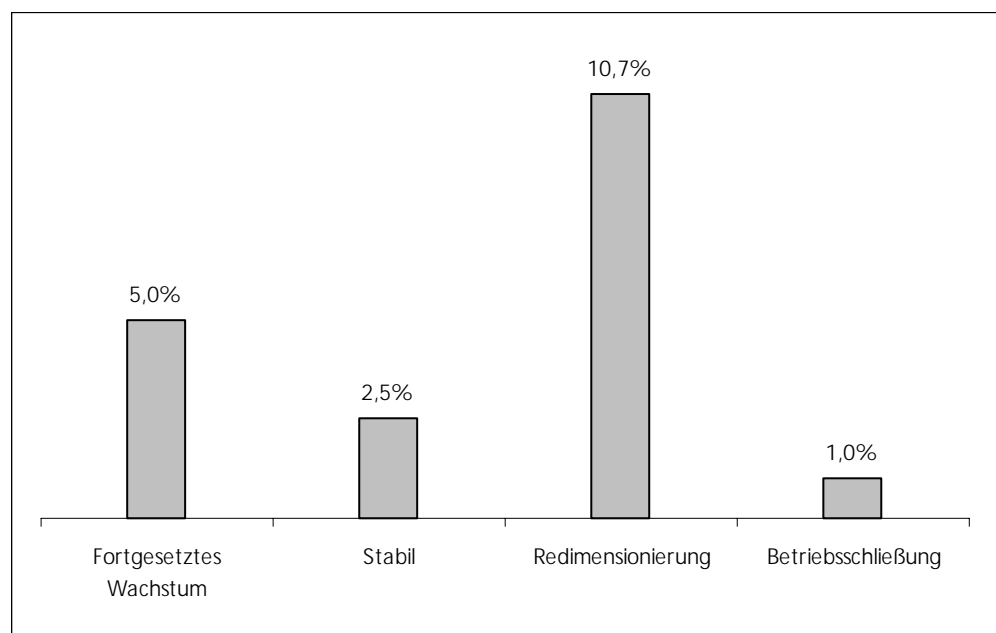


Tabelle 6

Rund 140 Betriebe machten von »Kurzarbeit« Gebrauch

Der Wachstumseinbruch im Jahr 2009 hat einen Teil der Betriebe dazu veranlasst, auf »Kurzarbeit« zurückzugreifen, um Umsatzrückgänge (unter Aufrechterhaltung einer größtmöglichen Anzahl an Arbeitsplätzen) zu überbrücken. Rund 140 Betriebe des Produktionsclusters haben zumindest einen Teil ihrer Belegschaft in Form von Kurzarbeit beschäftigt.

Tabelle 8, Grafik 6

Kurzarbeit: weniger Kündigungen

Der Einsatz von »Kurzarbeit« führt nicht dazu, dass Kündigungen ganz ausbleiben. Der Anteil der Arbeitsplatzverluste ist in Betrieben, die Mitarbeitende in Form von Kurzarbeit beschäftigt haben, jedoch niedriger als in Unternehmen, die nicht von dieser Möglichkeit Gebrauch machen: Schrumpfende Unternehmen ohne Kurzarbeitende haben 2009 rund 16% ihres Gesamtbestandes an Arbeitsplätzen abgebaut. In den Betrieben, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form von Kurzarbeit beschäftigt haben, liegt der Anteil der Arbeitsplatzverluste bei 10%.

Tabelle 8

»Fahrzeugbau« und »Metallverarbeitung«: häufig Kurzarbeit

Zwei Drittel aller in Form von Kurzarbeit beschäftigten Personen waren in der »Metallverarbeitung« und im »Fahrzeugbau« beschäftigt. Diese Wirtschaftsbereiche stellen gemeinsam rund 27% aller Arbeitsplätze im Produktionscluster bereit.

Grafik 6

Mit »Kurzarbeit« dem Arbeitsplatzabbau entgegenwirken

Anteil des Arbeitsplatzverlustes in Betrieben des Produktionsclusters, die »Kurzarbeitende« beschäftigt haben, 2009

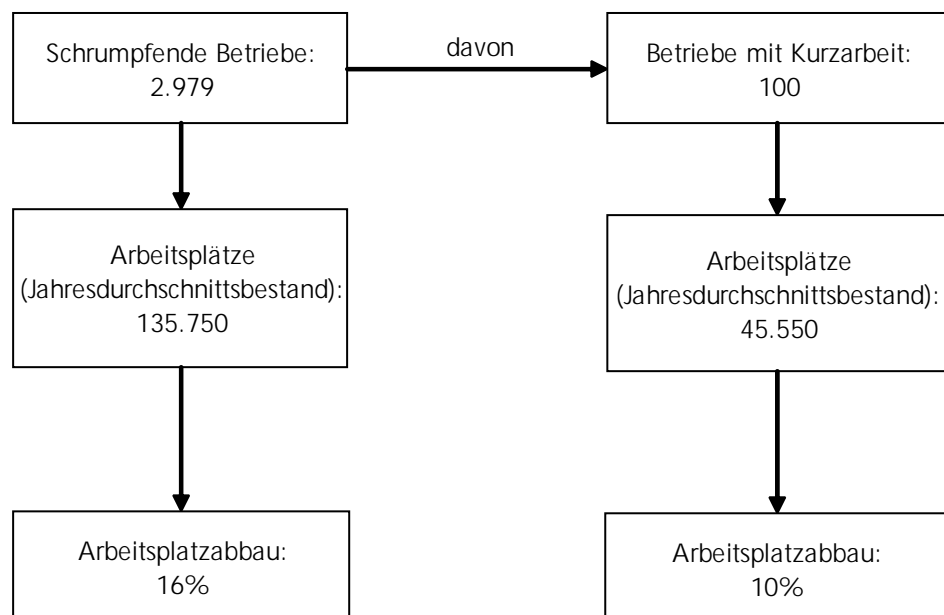


Tabelle 1

Betriebe im Übergang von der Hochkonjunktur zum WachstumseinbruchZahl der Betriebe des Produktionsclusters¹, Region »Steiermark/Oberösterreich«, 2007–2009

Branchen	Zahl der Betriebe		
	2007	2008	2009
Konsumgüter	1.587	1.669	1.526
Holz, Möbel	1.426	1.825	1.824
Papierherstellung	83	80	83
Druckerzeugnisse	469	217	220
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	259	183	210
Kunststoff, Glas	695	722	757
Metallerzeugung/-bearbeit.	1.625	1.469	1.413
Datenverarbeitung	721	453	386
Maschinenbau	768	1.029	1.019
Fahrzeugbau	209	192	185
Textilien und sonstige Waren	1.214	775	747
Betriebsgröße (Jahresdurchschnittsbestand)			
Bis 19 Arbeitsplätze	6.411	6.190	6.624
20 bis 49 Arbeitsplätze	1.337	1.230	876
50 bis 249 Arbeitsplätze	1.008	919	664
250 bis 499 Arbeitsplätze	177	164	127
500 Arbeitsplätze und mehr	123	111	79
Insgesamt	9.056	8.614	8.370

¹ Betriebe der Wirtschaftsabteilung »Warenherstellung« in der Steiermark und Oberösterreich.

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 2

Arbeitsplatzentwicklung: von der Hochkonjunktur zum Wachstumseinbruch

Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitsplätzen in Betrieben des Produktionsclusters¹,
Region »Steiermark/Oberösterreich«, 2007–2009

<i>Branchen</i>	<i>Zahl der Arbeitsplätze</i>		
	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
Konsumgüter	25.810	26.380	26.010
Holz, Möbel	21.720	25.360	23.860
Papierherstellung	8.450	8.610	8.130
Druckerzeugnisse	5.650	3.430	3.110
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	12.710	9.710	9.600
Kunststoff, Glas	16.870	26.110	24.960
Metallerzeugung/-bearbeit.	55.700	52.940	49.580
Datenverarbeitung	20.780	24.610	22.990
Maschinenbau	30.810	40.160	37.430
Fahrzeugbau	24.780	29.080	25.730
Textilien und sonstige Waren	18.140	13.640	12.320
Betriebsgröße (4. Quartal 2008)			
Bis 19 Arbeitsplätze	28.320	29.480	31.890
20 bis 49 Arbeitsplätze	26.060	28.090	25.920
50 bis 249 Arbeitsplätze	65.980	72.400	67.420
250 bis 499 Arbeitsplätze	34.940	38.710	39.380
500 Arbeitsplätze und mehr	86.110	91.340	79.130
Insgesamt	241.410	260.030	243.730

¹ Betriebe der Wirtschaftsabteilung »Warenherstellung« in der Steiermark und Oberösterreich.

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 3

Betriebe im Produktionscluster: von den Neugründungen bis zu den BetriebsschließungenZahl der Betriebe, unterteilt nach der Position im unternehmerischen Wachstumszyklus¹, Region

»Steiermark/Oberösterreich«, 2009

Branchen	Zahl der Betriebe (2009)					Gesamt
	Neugrün- dungen	»Fortge- setztes Wachs- tum«	»Stabil«	»Re- dimen- sionie- rung«	Betriebs- schlie- ßung	
Konsumgüter	68	477	524	363	94	1.526
Holz, Möbel	76	452	712	483	101	1.824
Papierherstellung	2	13	28	35	5	83
Druckerzeugnisse	14	41	75	79	11	220
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	11	47	83	58	11	210
Kunststoff, Glas	49	190	237	251	30	757
Metallerzeugung/-bearbeit.	73	325	382	539	94	1.413
Datenverarbeitung	19	103	123	114	27	386
Maschinenbau	71	241	342	317	48	1.019
Fahrzeugbau	9	37	53	71	15	185
Textilien und sonstige Waren	42	160	312	179	54	747
Betriebsgröße (4. Quartal 2008)²						
Bis 19 Arbeitsplätze	434	1.545	2.562	1.596	487	6.624
20 bis 49 Arbeitsplätze	0	315	147	413	1	876
50 bis 249 Arbeitsplätze	0	192	119	351	2	664
250 bis 499 Arbeitsplätze	0	25	30	72	0	127
500 Arbeitsplätze und mehr	0	9	13	57	0	79
Insgesamt	434	2.086	2.871	2.489	490	8.370

¹ Die Einteilung der Betriebe in Positionen des unternehmerischen Wachstumszyklus erfolgt anhand des Vergleichs ihrer Beschäftigtenstände im letzten Quartal 2008 und im letzten Quartal 2009.

² »Neu gegründete« Betriebe haben im letzten Quartal 2008 definitionsgemäß zwar noch keine besetzten Arbeitsplätze, sie werden aber dennoch der Kategorie »bis 19 Arbeitsplätze« zugerechnet.

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 4

Wie verteilen sich die Arbeitsplätze auf die unterschiedlich positionierten Betriebe?

Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitsplätzen in Betrieben des Produktionsclusters, unterteilt nach der Position im unternehmerischen Wachstumszyklus¹, Region »Steiermark/Oberösterreich«, 2009

Branchen	Arbeitsplätze (2009)					Gesamt
	Neugründungen	»Fortgesetztes Wachstum«	»Stabil«	»Redimensionierung«	Betriebs-schließung	
Konsumgüter	230	11.470	6.950	7.310	50	26.010
Holz, Möbel	270	8.330	4.650	10.580	40	23.860
Papierherstellung	60	1.050	3.010	4.020	0	8.130
Druckerzeugnisse	90	590	670	1.750	10	3.110
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	50	3.030	3.100	3.410	10	9.600
Kunststoff, Glas	330	5.840	6.240	12.540	10	24.960
Metallerzeugung/-bearbeit.	450	9.240	5.830	33.990	70	49.580
Datenverarbeitung	160	6.570	3.860	12.390	10	22.990
Maschinenbau	540	8.020	6.170	22.680	20	37.430
Fahrzeugbau	20	4.120	3.060	18.520	10	25.730
Textilien und sonstige Waren	330	2.060	1.870	8.010	40	12.320
Betriebsgröße (4. Quartal 2008)²						
Bis 19 Arbeitsplätze	2.520	11.850	7.310	9.960	250	31.890
20 bis 49 Arbeitsplätze	0	10.600	4.190	11.120	10	25.920
50 bis 249 Arbeitsplätze	0	21.150	12.500	33.770	0	67.420
250 bis 499 Arbeitsplätze	0	9.000	9.370	21.010	0	39.380
500 Arbeitsplätze und mehr	0	7.710	11.520	59.900	0	79.130
Insgesamt	2.520	60.310	44.890	135.750	260	243.730

¹ Die Einteilung der Betriebe in Positionen des unternehmerischen Wachstumszyklus erfolgt anhand des Vergleichs ihrer Beschäftigtenstände im letzten Quartal 2008 und im letzten Quartal 2009.

² »Neu gegründete« Betriebe haben im letzten Quartal 2008 definitionsgemäß zwar noch keine besetzten Arbeitsplätze, sie werden aber dennoch der Kategorie »bis 19 Arbeitsplätze« zugerechnet (und haben einen Jahresdurchschnittsbestand 2009).

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 5

Wie viele Betriebe haben vor dem Wachstumseinbruch auch Zeitarbeitskräfte beschäftigt?

Betriebe des Produktionsclusters die Zeitarbeitskräfte beschäftigen, Region »Steiermark/Oberösterreich«, 2008

	Zahl der Betriebe				Gesamt
	»Fort- gesetztes Wachstum«	»Stabil«	»Redimen- sionierung«	Betriebs- schließung	
Konsumgüter	14	10	13	0	37
Holz, Möbel	3	7	21	0	31
Papierherstellung	2	3	8	0	13
Druckerzeugnisse	0	0	6	0	6
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	10	3	7	0	20
Kunststoff, Glas	13	13	34	0	60
Metallerzeugung/-bearbeit.	21	9	71	3	104
Datenverarbeitung	14	9	32	0	55
Maschinenbau	20	12	51	0	83
Fahrzeugbau	6	4	14	2	26
Textilien und sonstige Waren	2	1	10	0	13
Insgesamt	105	71	267	5	448

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 6

Wie viele Arbeitsplätze gibt es in Betrieben, die vor dem Wachstumseinbruch auch Zeitarbeitskräfte beschäftigt haben?

Jahresdurchschnittsbestand an regulären Arbeitsplätzen in Betrieben des Produktionsclusters, die Zeitarbeitskräfte beschäftigen, Region »Steiermark/Oberösterreich«, 2008

Arbeitsplätze (regulärer Beschäftigtenstand)¹					
	»Fort- gesetztes Wachstum«	»Stabil«	»Redimen- sionierung«	Betriebs- schließung	Gesamt
Konsumgüter	1.200	1.600	2.790	0	5.590
Holz, Möbel	670	510	4.260	0	5.440
Papierherstellung	510	360	2.220	0	3.090
Druckerzeugnisse	0	0	510	0	510
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	2.020	2.440	2.290	0	6.750
Kunststoff, Glas	1.530	2.640	5.930	0	10.100
Metallerzeugung/-bearbeit.	2.000	1.270	21.420	220	24.900
Datenverarbeitung	4.020	3.220	8.720	0	15.960
Maschinenbau	2.450	2.110	16.360	0	20.920
Fahrzeugbau	2.170	1.170	18.160	110	21.600
Textilien und sonstige Waren	210	220	2.510	0	2.950
Insgesamt	16.770	15.540	85.170	320	117.810

¹ Unter »regulärem Beschäftigtenstand« (= reguläre Arbeitsplätze) ist die »Stammbeschäftigung« ohne Zeitarbeitskräfte gemeint.

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 7

Vorerst mit Kurzarbeit den Umsatzeinbruch ausgeglichen?

Betriebe des Produktionsclusters, die Mitarbeitende in Form von Kurzarbeit beschäftigt haben, Region »Steiermark/Oberösterreich«, Juni 2009

	<i>Zahl der Betriebe</i>				<i>Gesamt</i>
	<i>Neugründungen</i>	<i>»Fortgesetztes Wachstum«</i>	<i>»Stabil«</i>	<i>»Re-dimensionierung«</i>	
Konsumgüter	0	3	0	1	4
Holz, Möbel	0	4	2	5	11
Papierherstellung	0	0	1	1	2
Druckerzeugnisse	0	0	0	1	1
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	0	2	0	3	5
Kunststoff, Glas	0	5	3	8	16
Metallerzeugung/-bearbeit.	1	4	4	38	47
Datenverarbeitung	0	1	1	11	13
Maschinenbau	1	2	1	15	19
Fahrzeugbau	0	1	2	11	14
Textilien und sonstige Waren	0	0	0	6	6
Insgesamt	2	22	14	100	138

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger,

Arbeitsmarktservice
Österreich (Förderdaten-
bank).

Tabelle 8

Wie groß ist die Zahl der Arbeitsplätze in Betrieben, die mit Kurzarbeit den Umsatzeinbruch ausgeglichen haben?

Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitsplätzen in Betrieben des Produktionsclusters, die im Juni Mitarbeitende in Form von Kurzarbeit beschäftigt haben, Region »Steiermark/Oberösterreich«, 2009

	Arbeitsplätze				Gesamt
	Neugründungen	»Fortgesetztes Wachstum«	»Stabil«	»Re-dimensionierung«	
Konsumgüter	0	110	0	10	120
Holz, Möbel	0	830	10	550	1.390
Papierherstellung	0	0	530	530	1.050
Druckerzeugnisse	0	0	0	10	10
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	0	390	0	540	930
Kunststoff, Glas	0	1.330	740	3.150	5.230
Metallerzeugung/-bearbeit.	100	210	610	16.700	17.620
Datenverarbeitung	0	20	50	3.290	3.360
Maschinenbau	50	70	10	4.120	4.250
Fahrzeugbau	0	190	610	15.380	16.170
Textilien und sonstige Waren	0	0	0	1.270	1.270
Insgesamt	150	3.150	2.560	45.550	51.400

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger,

Arbeitsmarktservice
Österreich (Förderdaten-
bank).

Tabelle 9

Wie viele Personen wurden in Form von Kurzarbeit beschäftigt?

Zahl der in Form von Kurzarbeit beschäftigten Personen in Betrieben des Produktionsclusters, Region »Steiermark/Oberösterreich«, Juni 2009

Zahl der Personen in Kurzarbeit					
	Neugründungen	»Fortgesetztes Wachstum«	»Stabil«	»Redimensionierung«	Gesamt
Konsumgüter	0	0	0	0	0
Holz, Möbel	0	20	0	210	220
Papierherstellung	0	0	90	140	220
Druckerzeugnisse	0	0	0	10	10
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	0	30	0	180	210
Kunststoff, Glas	0	10	70	620	700
Metallerzeugung/-bearbeit.	0 ¹	30	240	6.380	6.650
Datenverarbeitung	0	0	20	1.380	1.410
Maschinenbau	30	20	10	1.390	1.440
Fahrzeugbau	0	30	10	5.710	5.740
Textilien und sonstige Waren	0	0	0	250	250
Insgesamt	30	130	440	16.250	16.840

¹ Aufgrund der Rundung scheint die eine kurzarbeitende Person in diesem Bereich nicht auf.

Datenbasis: Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,

Arbeitsmarktservice Österreich (Förderdatenbank).

Tabelle 10

Besondere berufliche Anforderungen an die Beschäftigten?

Anteil an Betrieben mit »besonderen Anforderungen« an Mitarbeitende nach Arbeitsbereichen und Branchen, 2009

	<i>Folgende Betriebe aus den Bereichen »...« bejahen die Frage nach dem Bestehen von »besonderen beruflichen Anforderungen«</i>		
	<i>Produktion</i>	<i>Dienstleistung</i>	<i>Büro / Verwaltung / Vertrieb / Verkauf</i>
Zahl der Betriebe	568	304	607
Branchen			
Konsumgüter	53%	44%	57%
Holz, Möbel	71%	72%	73%
Papierherstellung	62%	67%	67%
Druckerzeugnisse	75%	33%	50%
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	42%	50%	44%
Kunststoff, Glas	73%	71%	70%
Metallerzeugung/-bearbeit.	58%	49%	57%
Datenverarbeitung	72%	81%	76%
Maschinenbau	66%	68%	66%
Fahrzeugbau	33%	33%	44%
Textilien und sonstige Waren	62%	67%	69%
Insgesamt	63%	60%	64%

Anmerkungen:
Frage »Bedarfsentwicklung / Kenntnisse, Anforderungen, Qualifikationen« aus dem Fragebogen »Betriebsbefragung«.
(Der Fragebogen findet sich im Anhang.)

Von den 7.183 Betrieben, die im »Großbetriebsmonitoring 2009« erfasst sind, können 2.215 der Region »Steiermark/Oberösterreich« zugeordnet werden. Von diesen 2.215 Betrieben gehören 770 Betriebe dem Produktionscluster an.

Diese Betriebe können Mitarbeitende in den Bereichen »Produktion«, »Dienstleistungen« und »Verwaltung« oder einer Kombination der drei Bereiche haben. Die Summe der Betriebe mit Mitarbeitenden in den einzelnen Bereichen liegt daher höher als die Gesamtzahl der Betriebe im Produktionscluster.

Datenbasis:
Synthesis-BETH.
Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich (Großbetriebsmonitoring 2009 / ABI-Betriebsbefragung).

Tabelle 11

Ein Fortbildungsbedarf aus Sicht der Betriebe?

Anteil der Betriebe mit Fortbildungsbedarf nach Art der Fortbildung (intern/extern) und Branchen, 2009

	<i>Folgende Betriebe bejahen die Frage nach einem »Fortbildungsbedarf« (intern/extern)</i>	
	<i>Intern</i>	<i>Extern</i>
Betriebe	461	465
Branchen		
Konsumgüter	58%	50%
Holz, Möbel	56%	57%
Papierherstellung	71%	71%
Druckerzeugnisse	67%	67%
Chemische/pharmaz. Erzeugnisse	81%	71%
Kunststoff, Glas	66%	67%
Metallerzeugung/-bearbeitung	56%	62%
Datenverarbeitung	75%	63%
Maschinenbau	64%	72%
Fahrzeugbau	53%	47%
Textilien und sonstige Waren	42%	45%
Insgesamt	60%	60%

Anmerkungen:
Frage »Weiterbildung der MitarbeiterInnen« aus dem Fragebogen »Betriebsbefragung«.
(Der Fragebogen findet sich im Anhang.)

Von den 7.183 Betrieben, die im »Großbetriebsmonitoring 2009« erfasst sind, können 2.215 der Region »Steiermark/Oberösterreich« zugeordnet werden. Von diesen 2.215 Betrieben gehören 770 Betriebe dem Produktionscluster an.

Die Zahl der Betriebe mit »internem« und »externem« Weiterbildungsbedarf liegt höher als die Gesamtzahl der Betriebe im Produktionscluster, da Mehrfachnennungen (es besteht sowohl ein Bedarf an »internen« als auch ein Bedarf an »externen« Fortbildungsmaßnahmen) möglich sind.

Datenbasis:
Synthesis-BETH.
Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich (Großbetriebsmonitoring 2009 / ABI-Betriebsbefragung).

3

Der expansive Kern des Produktionsclusters

Tabelle 11

**Expansion trotz
Wachstumseinbruch**

2.520 Betrieben des »Produktionsclusters« ist es gelungen, im Jahr des Wachstumseinbruchs (2009) weiter zu expandieren. Mehr als ein Fünftel dieser Betriebe stellen »Konsumgüter« her, ein weiteres Fünftel ist in der »Holz- und Möbelindustrie« angesiedelt und knapp 16% erzeugen und bearbeiten »Metall«.

Tabellen 11 und 12,
Grafik 7**77% der Mitarbeitenden in expandierenden Unternehmen verfügen über einen Ausbildungsabschluss, der über die Pflichtschule hinausgeht**

Insgesamt stellten die expandierenden Betriebe im Jahr 2009 rund 62.830 Arbeitsplätze bereit. Das Ausbildungsniveau der Personen, die auf diesen Arbeitsplätzen beschäftigt waren, verteilt sich wie folgt:

- Matura oder höhere Ausbildung: 17%
- Lehre/BMS: 60%
- Maximal Pflichtschulabschluss: 23%

Tabelle 12, Grafik 7

**Neuaufnahmen:
mehr Personen ohne
weiterführenden
Ausbildungsabschluss**

Im Zuge des Beschäftigungszuwachses im Jahr 2009 ist es zu einer Verschiebung der Ausbildungsebenen »Lehre/BMS« und »Pflichtschule« gekommen: Unter den 26.440 im Jahr 2009 neu aufgenommenen Frauen und Männern verfügten rund 36% (maximal) über einen Pflichtschulabschluss und nur knapp 48% über einen Lehr- oder BMS-Abschluss.

Grafik 7

Neuaufnahmen von Beschäftigung: Pflichtschulabschluss statt Lehre

Bestand an Arbeitsplätzen und Zahl der Aufnahmen in expandierenden Betrieben des »Produktionsclusters« nach Ausbildungsebenen, 2009

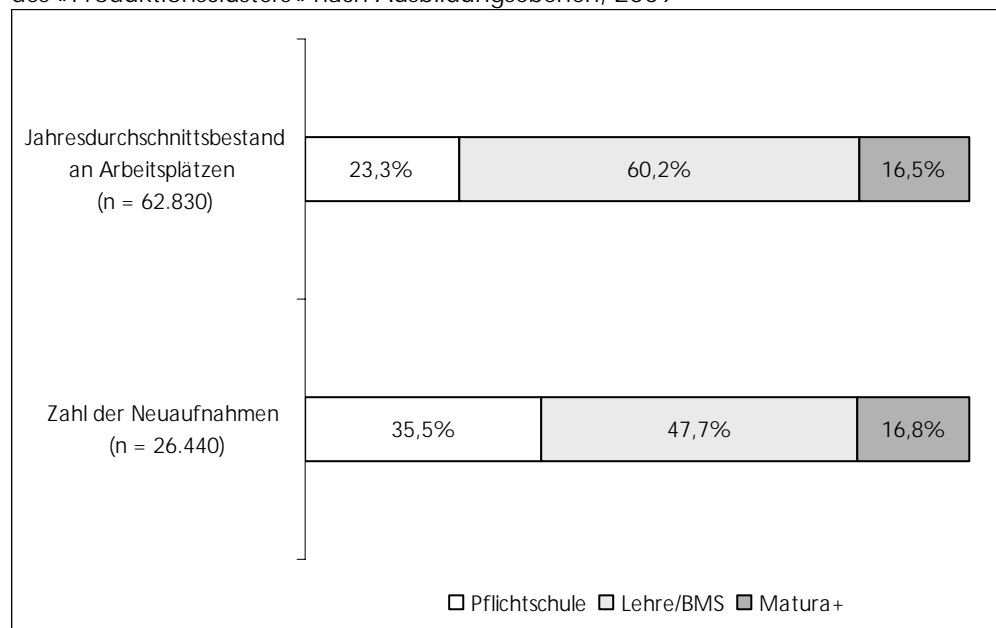


Tabelle 13, Grafik 8

26.440 Neuaufnahmen
– davon rund 40%
Direktwechsel¹ innerhalb des Produktionsclusters

Von den 26.440 Neuaufnahmen 2009 erfolgten

- 39% durch Personen, die zuvor in einem anderen Betrieb des Produktionsclusters (in der Region »Steiermark/Oberösterreich«) beschäftigt waren,
- 20% durch Personen, die in anderen Branchen (innerhalb der Region) beschäftigt waren,
- 5% durch Personen, die zuvor in weiter entfernten Regionen beschäftigt waren und
- 35% durch Personen, die zuvor nicht beschäftigt waren.

Tabelle 13

»Einpendelnde« verfügen anteilig über höhere Ausbildungsabschlüsse

Unter jenen Frauen und Männern, die von einem Arbeitsplatz außerhalb der Region »Steiermark/Oberösterreich« in den »Produktionscluster« wechselten, liegt der Anteil derer, die zumindest über eine Matura verfügen, deutlich höher (22%) als bei Personen, die zuvor bereits innerhalb der Region beschäftigt waren (17%).

Tabelle 13

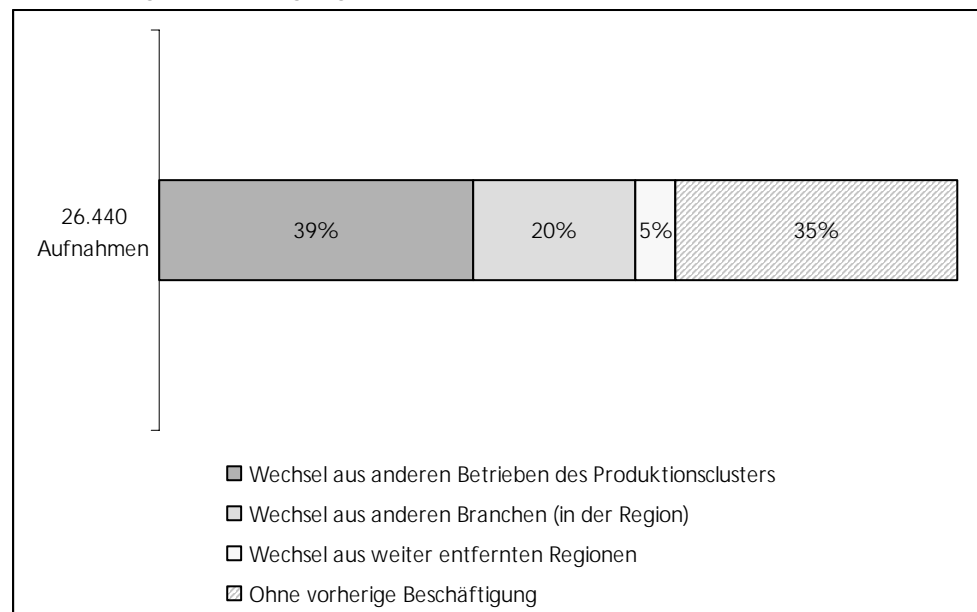
Neu gegründete Betriebe greifen bei Personalrekrutierungen auf erfahrene Bewerber/-innen zurück

Neu gegründete Unternehmen haben bei der Personalrekrutierung deutlich häufiger auf Personen zurückgegriffen, die zuvor Erfahrung in anderen Betrieben des »Produktionsclusters« gesammelt haben (60%), als bereits bestehende, wachsende Unternehmen (34%).

Grafik 8

Knapp 40% Direktwechsel¹ innerhalb des Produktionsclusters

Beschäftigungsaufnahmen in expandierenden Betrieben des »Produktionsclusters« nach vorheriger Beschäftigungssituation, 2009



¹ Unter »Direktwechsel« ist gemeint, dass die letzte Beschäftigung vor der Beschäftigungsaufnahme in einem Betrieb des Produktionsclusters ebenfalls in einem Produktionsclusterbetrieb erfolgt ist.

	»Besondere Anforderungen« ...	Bei der Neuaufnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird jenen Frauen und Männern der Vorzug gegeben, die spezifische, für den Arbeitsplatz relevante Kenntnisse bereits mitbringen.
Tabelle 14, Grafik 9	... werden von rund zwei Drittel der Unternehmen gestellt	Was »Produktionsberufe« und »Verwaltungsberufe« anbelangt, stellen jeweils 68% der expandierenden Betriebe des Produktionsclusters »besondere Anforderungen« an ihre Mitarbeitenden, in Bezug auf »Dienstleistungsberufe« sind es rund 58%. ¹
¹ Ergebnis der AMS-Betriebsbefragung (Großbetriebsmonitoring)		
Tabelle 15	CAD-Kenntnisse und EDV-Kenntnisse	Welche »besonderen Anforderungen« gestellt werden, variiert in den einzelnen Unternehmen deutlich. Von Mitarbeitenden in Produktionsberufen werden jedoch oftmals »CAD-Kenntnisse« erwartet, von Mitarbeitenden in Verwaltungsberufen »EDV-Kenntnisse«.
Tabelle 16	Weiterbildung spielt (zumindest theoretisch) eine Rolle	Der Großteil der Betriebe sieht auch einen Weiterbildungsbedarf im Unternehmen: Rund 66% der Betriebe nennen Fähigkeiten und Kenntnisse, die im Rahmen interner Schulungen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erlernt werden sollen, 57% halten zukünftige Fortbildungsmaßnahmen in externen Einrichtungen für wichtig.

Grafik 9

Zwei Drittel der Betriebe stellen »besondere Anforderungen«

Anteil an expandierenden Betrieben des »Produktionsclusters«, die an ihre Mitarbeitenden besondere Anforderungen stellen, nach Arbeitsbereichen 2009

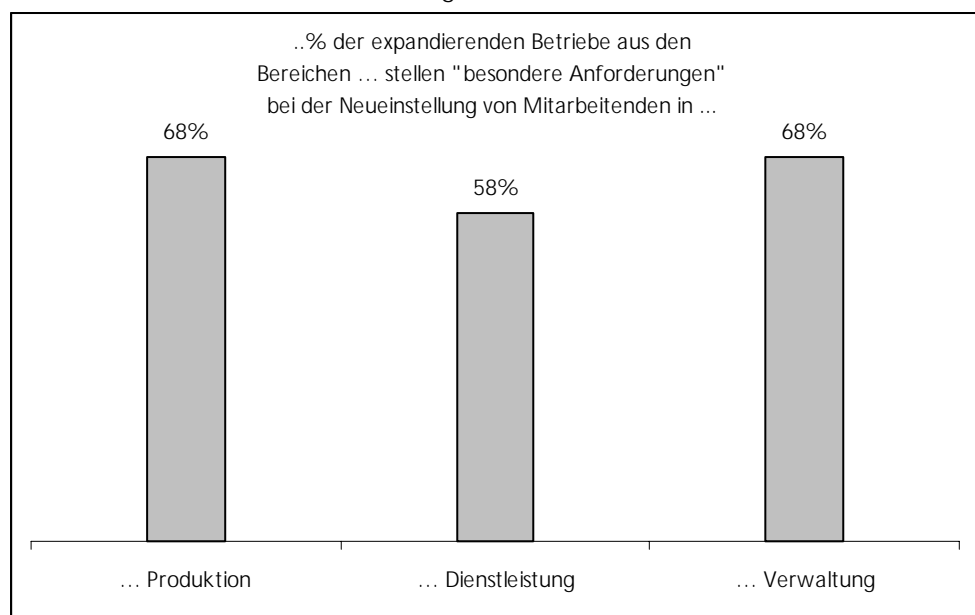


Tabelle 12

Die Betriebe im expansiven¹ Kern des Produktionsclusters (2009)

Zahl der expandierenden Betriebe und Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung,
Region »Steiermark/Oberösterreich«, 2009

Branchen	Zahl der Betriebe	Beschäftigtenstand (= Arbeitsplätze)
Konsumgüter	545	11.690
Holz, Möbel	528	8.600
Papierherstellung	15	1.110
Druckerzeugnisse	55	670
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	58	3.070
Kunststoff, Glas	239	6.170
Metallerzeugung/-bearbeitung	398	9.680
Datenverarbeitung	122	6.730
Maschinenbau	312	8.560
Fahrzeugbau	46	4.140
Textilien und sonstige Waren	202	2.390
Betriebsgröße (4. Quartal 2008)		
Bis 19 Arbeitsplätze	1.979	14.370
20 bis 49 Arbeitsplätze	315	10.600
50 bis 249 Arbeitsplätze	192	21.150
250 bis 499 Arbeitsplätze	25	9.000
500 Arbeitsplätze und mehr	9	7.710
Insgesamt	2.520	62.830

¹ Neu gegründete
Betriebe und Betriebe mit
fortgesetztem Wachstum.

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 13

Bildungsprofil des Personalstandes und der neu aufgenommenen Beschäftigten des »expansiven Kerns«

Arbeitsplätze und Zahl der Aufnahmen in expansiven Betrieben des Produktionsclusters in der Region »Steiermark/Oberösterreich« nach Ausbildung, 2009

<i>Betriebe des »expansiven Kerns« des Produktionsclusters</i>			
	<i>Neugründungen</i>	<i>»Fortgesetztes Wachstum«</i>	<i>Gesamt</i>
Zahl der Arbeitsplätze (Jahresdurchschnittsbestand 2009)	2.520	60.310	62.830
Höchste abgeschlossene Ausbildung			
Maximal Pflichtschule	660	13.980	14.640
Lehre / berufsbildende mittlere Schule	1.520	36.330	37.850
Mindestens Matura	330	10.000	10.340
Zahl der Aufnahmen (im Laufe des Jahres 2009)	4.990	21.450	26.440
Höchste abgeschlossene Ausbildung			
Maximal Pflichtschule	1.350	8.050	9.390
Lehre / berufsbildende mittlere Schule	2.980	9.630	12.610
Mindestens Matura	660	3.770	4.430

Datenbasis:

Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 14

Neuaufnahmen: Wo finden die Betriebe des »expansiven Kerns« ihre Arbeitskräfte?

Aufnahmen in expansiven Betrieben des Produktionsclusters in der Region »Steiermark/Oberösterreich« nach Ausbildungsstufen, 2009

Beschäftigungsaufnahmen ...	Aufnahmen in Betrieben des »expansiven Kerns« des Produktionsclusters		
	Neugründungen	»Fortgesetztes Wachstum«	Gesamt
... aus anderen Betrieben des Produktionsclusters	3.010	7.340	10.340
Höchste abgeschlossene Ausbildung			
Maximal Pflichtschule	650	2.040	2.680
Lehre / berufsbildende mittl. Schule	1.990	4.020	6.010
Mindestens Matura	380	1.280	1.660
... aus anderen Branchen (in der Region)	660	4.730	5.390
Höchste abgeschlossene Ausbildung			
Maximal Pflichtschule	160	1.470	1.640
Lehre / berufsbildende mittl. Schule	400	2.470	2.860
Mindestens Matura	110	790	890
... aus weiter entfernten Regionen	150	1.240	1.390
Höchste abgeschlossene Ausbildung			
Maximal Pflichtschule	40	300	340
Lehre / berufsbildende mittl. Schule	80	680	760
Mindestens Matura	30	270	300
... ohne vorherige Beschäftigung	1.170	8.140	9.310
Höchste abgeschlossene Ausbildung			
Maximal Pflichtschule	500	4.240	4.740
Lehre / berufsbildende mittl. Schule	520	2.470	2.990
Mindestens Matura	150	1.430	1.580
Insgesamt	4.990	21.450	26.440

Datenbasis:

Synthese-Arbeitsmarkt,
Synthesis-Vorgemerkte.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,

Hauptverband

der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 15

Stellen Betriebe des »expansiven Kerns« spezifische Anforderungen an die beruflichen Fähigkeiten?
Anteil der Betriebe mit spezifischen Anforderungen an berufliche Fähigkeiten, 2009

<i>Folgende expandierende Betriebe aus den Arbeitsbereichen »...« bejahen die Frage nach dem Bestehen von »besonderen beruflichen Anforderungen«</i>			
	<i>Produktion</i>	<i>Dienstleistung</i>	<i>Büro / Verwaltung / Vertrieb / Verkauf</i>
Betriebe	189	69	168
Branchen			
Konsumgüter	52%	50%	57%
Holz, Möbel	76%	75%	78%
Papierherstellung	50%	–	50%
Druckerzeugnisse	–	–	–
Chem./pharmaz. Erzeugnisse	50%	–	50%
Kunststoff, Glas	86%	75%	79%
Metallerzeugung/-bearbeit.	60%	42%	59%
Datenverarbeitung	86%	67%	83%
Maschinenbau	76%	67%	79%
Fahrzeugbau	50%	–	100%
Textilien und sonstige Waren	50%	–	50%
Insgesamt	68%	58%	68%

Anmerkungen:
Frage »Bedarfsentwicklung / Kenntnisse, Anforderungen, Qualifikationen« aus dem Fragebogen »Betriebsbefragung«.
(Der Fragebogen findet sich im Anhang.)

Von den 7.183 Betrieben, die im »Großbetriebsmonitoring 2009« erfasst sind, können 2.215 der Region »Steiermark/Oberösterreich« zugeordnet werden. Von diesen 2.215 Betrieben gehören 770 Betriebe dem Produktionscluster an; 217 davon sind im Jahr 2009 expandiert.

Diese Betriebe können Mitarbeitende in den Bereichen »Produktion«, »Dienstleistungen« und »Verwaltung« oder in einer Kombination der drei Bereiche haben. Die Zahl der Betriebe mit Mitarbeitenden in den einzelnen Bereichen liegt daher höher als die Gesamtzahl der Betriebe im Produktionscluster.

Datenbasis:
Synthesis-BETH.
Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich (Großbetriebsmonitoring 2009 / ABI-Betriebsbefragung).

Tabelle 16

Auf welche besonderen Anforderungen kommt es an?

Nennungen von Anforderungen durch Betriebe des »expansiven Kerns«, die spezifische Anforderungen an die beruflichen Fähigkeiten stellen

<i>Expandierende Betriebe aus den Arbeitsbereichen »...«, die »besondere berufliche Anforderungen« an die Mitarbeitenden stellen, nennen häufig folgende »Anforderungen«</i>			
	<i>Produktion</i>	<i>Dienstleistung</i>	<i>Büro / Verwaltung / Vertrieb / Verkauf</i>
Einschlägige Berufserfahrung	13	3	
CAD-Kenntnisse	10		
Einsatzbereitschaft	10		
Zuverlässigkeit	10		
Holzbearbeitungskenntnisse	8		
HTL-Abschluss	8		2
Lehrabschluss	8		
Handwerkliches Geschick	7		
Metallbearbeitungskenntnisse	7		
Schweißkenntnisse	7		
EDV-Anwendungskenntnisse			7
Maschinenbaukenntnisse	6		
HAK-Abschluss			3
Matura			3
Orientierungssinn		2	
Universitätsabschluss		2	2
Servierkenntnisse		2	
Fremdsprachenkenntnisse			2
Freundlichkeit			2
Verkäuferische Kenntnisse			2
Rechnungswesenkenntnisse			2

Anmerkung:
Frage »Bedarfsentwicklung / Kenntnisse, Anforderungen, Qualifikationen« aus dem Fragebogen »Betriebsbefragung«.
(Der Fragebogen findet sich im Anhang.)

¹ Von den 7.183 Betrieben, die im »Großbetriebsmonitoring 2009« erfasst sind, können 2.215 der Region »Steiermark/Oberösterreich« zugeordnet werden. Von diesen 2.215 Betrieben gehören 770 Betriebe dem Produktionscluster an; 217 davon sind im Jahr 2009 expandiert.

Datenbasis:
Synthesis-BETH.
Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich (Großbetriebsmonitoring 2009 / ABI-Betriebsbefragung).

Tabelle 17

Fortbildungsanstrengungen bei Betrieben des »expansiven Kerns« gefragt?

Anteil der Betriebe mit Fortbildungsbedarf nach Art der Fortbildung (intern/extern) und Branchen, 2009

	<i>Folgende expandierende Betriebe bejahen die Frage nach einem »Fortbildungsbedarf« (intern/extern)</i>	
	<i>Intern</i>	<i>Extern</i>
Betriebe	148	128
Branchen		
Konsumgüter	53%	53%
Holz, Möbel	67%	57%
Papierherstellung	50%	50%
Druckerzeugnisse	–	–
Chemische/pharmaz. Erzeugnisse	67%	67%
Kunststoff, Glas	87%	73%
Metallerzeugung/-bearbeitung	70%	50%
Datenverarbeitung	57%	43%
Maschinenbau	79%	74%
Fahrzeugbau	50%	50%
Textilien und sonstige Waren	40%	40%
Insgesamt	66%	57%

Anmerkung:
Frage »Weiterbildung der MitarbeiterInnen« aus dem Fragebogen »Betriebsbefragung«.
(Der Fragebogen findet sich im Anhang.)

¹ Von den 7.183 Betrieben, die im »Großbetriebsmonitoring 2009« erfasst sind, können 2.215 der Region »Steiermark/Oberösterreich« zugeordnet werden. Von diesen 2.215 Betrieben gehören 770 Betriebe dem Produktionscluster an; 217 davon sind im Jahr 2009 expandiert.

Die Zahl der Betriebe mit »internem« und »externem« Weiterbildungsbedarf liegt höher als die Gesamtzahl der Betriebe im Produktionscluster, da Mehrfachnennungen (es besteht sowohl ein Bedarf an »internen« als auch ein Bedarf an »externen« Fortbildungsmaßnahmen) möglich sind.

Datenbasis:
Synthesis-BETH.
Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich (Großbetriebsmonitoring 2009 / ABI-Betriebsbefragung).

Tabelle 18

Schwerpunkte der von Betrieben des »expansiven Kerns« angestrebten Fortbildung

Nennungen von Fortbildungsschwerpunkten durch Betriebe des »expansiven Kerns«, die Fortbildungsbedarf haben

	<i>Expandierende Betriebe, die einen Bedarf an »betriebsinterner oder -externer Fortbildung« signalisieren, nennen häufig folgende Fortbildungsthemen</i>	
	<i>Intern</i>	<i>Extern</i>
Bedienung von Maschinen und Anlagen	5	7
Betriebswirtschaftskenntnisse	6	3
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	11	–
CAD-Kenntnisse	4	10
EDV-Anwendungskenntnisse	13	13
Fremdsprachenkenntnisse	2	5
Gutes Auftreten	2	5
Kenntnisse berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	9	6
Kommunikationsstärke	–	4
Lenkerberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge	–	6
Projektmanagementkenntnisse	4	–
Qualitätsmanagementkenntnisse	11	6
Reinlichkeit	6	–
Verkäuferische Kenntnisse	4	8

Anmerkungen:
Frage »Weiterbildung der MitarbeiterInnen« aus dem Fragebogen »Betriebsbefragung«.
(Der Fragebogen findet sich im Anhang.)

Von den 7.183 Betrieben, die im »Großbetriebsmonitoring 2009« erfasst sind, können 2.215 der Region »Steiermark/Oberösterreich« zugeordnet werden. Von diesen

2.215 Betrieben gehören 770 Betriebe dem Produktionscluster an; 217 davon sind im Jahr 2009 expandiert.
Datenbasis: Synthesis-BETH.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich (Großbetriebsmonitoring 2009 / ABI-Betriebsbefragung).

4

Neuorientierung der mit Beschäftigungsverlusten konfrontierten Personen

Tabellen 18 und 19,
Grafik 10

¹ Davon waren 39% geringfügig beschäftigt, 25% standen in anderen Beschäftigungsformen und 36% waren in AMS-Maßnahmen integriert.

Tabelle 19

Ein Viertel der zur Vormerkung zugegangenen Personen steht einen Monat nach dem Beschäftigungsverlust erneut in Standardbeschäftigung

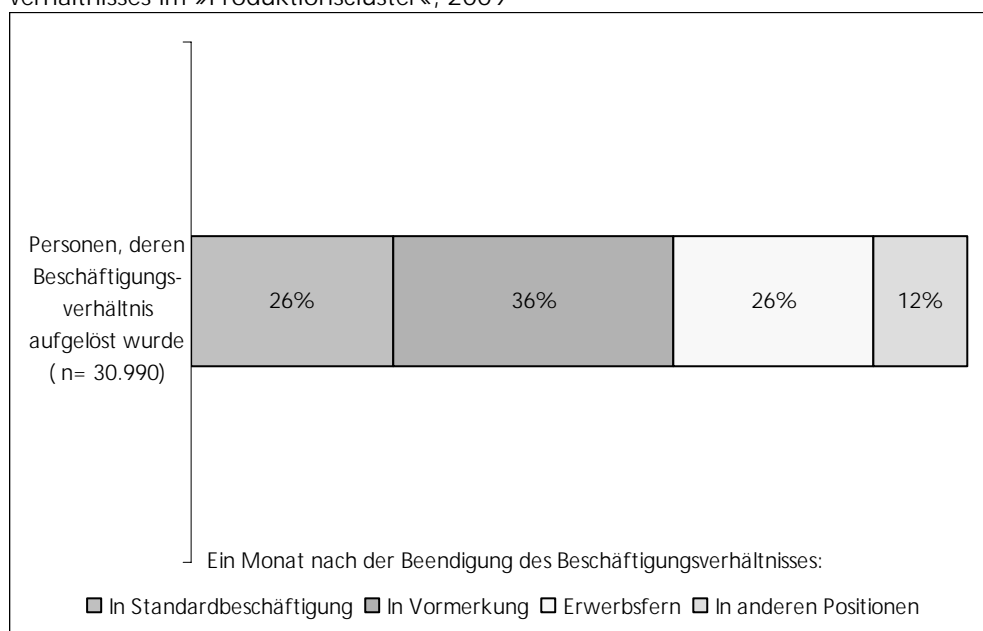
Personen, die zumindest über eine Matura verfügen, gelingt es rascher, ein neues Beschäftigungsverhältnis aufzunehmen

Den 2009 (trotz Wachstumseinbruchs) weiter expandierenden Unternehmen stehen 2.979 Betriebe gegenüber, die ihre Beschäftigtenstände reduziert haben. Fast 31.000 Personen haben in diesen »schrumpfenden« Betrieben ihren Arbeitsplatz verloren und sind vor der Herausforderung gestanden, sich neu am Arbeitsmarkt zu positionieren. Rund 26% davon sind (einen Monat nach der Beschäftigungsbeendigung) bereits erneut in Beschäftigung gestanden, 36% waren als arbeitslos vorgemerkt, 26% waren nicht (in Österreich) erwerbsaktiv und 12% haben andere Erwerbspositionen¹ eingenommen.

Männern ist der »Direktwechsel« in ein neues Beschäftigungsverhältnis etwas häufiger gelungen als Frauen (27% gegenüber 24%). Knapp ein Drittel der Personen im Alter von 25 bis 44 Jahren stand einen Monat nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses bereits wieder in Standardbeschäftigung. Unter den Jüngeren und älteren Frauen und Männern ist das nur rund einem Fünftel gelungen. Die höchste Quote an (unmittelbarer) Wiederbeschäftigung weisen Personen auf, die über eine Matura oder einen Hochschulabschluss verfügen (38%).

Grafik 10

Gut ein Viertel nimmt rasch wieder ein Beschäftigungsverhältnis auf
Arbeitsmarktpositionierung einen Monat nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses im »Produktionscluster«, 2009



Ziel: rascher Wechsel in ein neues Beschäftigungsverhältnis

Bei Verlust (oder Aufgabe) des Arbeitsplatzes gilt es für die meisten Personen, (möglichst rasch) ein neues Beschäftigungsverhältnis aufzunehmen.

Tabellen 20 und 21,
Grafik 11

Nur rund 38% verbleiben im Produktionscluster (in der Region)

Von den 8.090 Frauen und Männern, denen eine Neuaufnahme einer Beschäftigung innerhalb eines Monats nach Beendigung des vorherigen Beschäftigungsverhältnisses gelungen ist, haben

- 38,1% wieder einen Arbeitsplatz im (steirisch-oberösterreichischen) »Produktionscluster« gefunden,
- 44,5 in eine anderen Branche (innerhalb der Region) gewechselt und
- 17,4% eine Beschäftigung in einer anderen Region aufgenommen.

Tabelle 21

Ein Viertel der Maturant/-innen und Akademiker/-innen nimmt ein Beschäftigungsverhältnis außerhalb der Region auf

»Ältere Personen« (45+) verbleiben häufiger als Jüngere in der Region und im Produktionscluster (42,7%). Frauen und Männer mit Matura oder Hochschulabschluss sind am mobilsten: Mehr als ein Viertel verlässt für den neuen Job die Region »Steiermark/Oberösterreich« und pendelt zu einem Arbeitsplatz in ein anderes Bundesland (in derselben oder in einer anderen Branche).

Grafik 11

Rund 62% verlassen den »Produktionscluster«

Verbleib der Personen, die einen Monat nach Auflösung ihres Beschäftigungsverhältnisses wieder in Standardbeschäftigung stehen, 2009

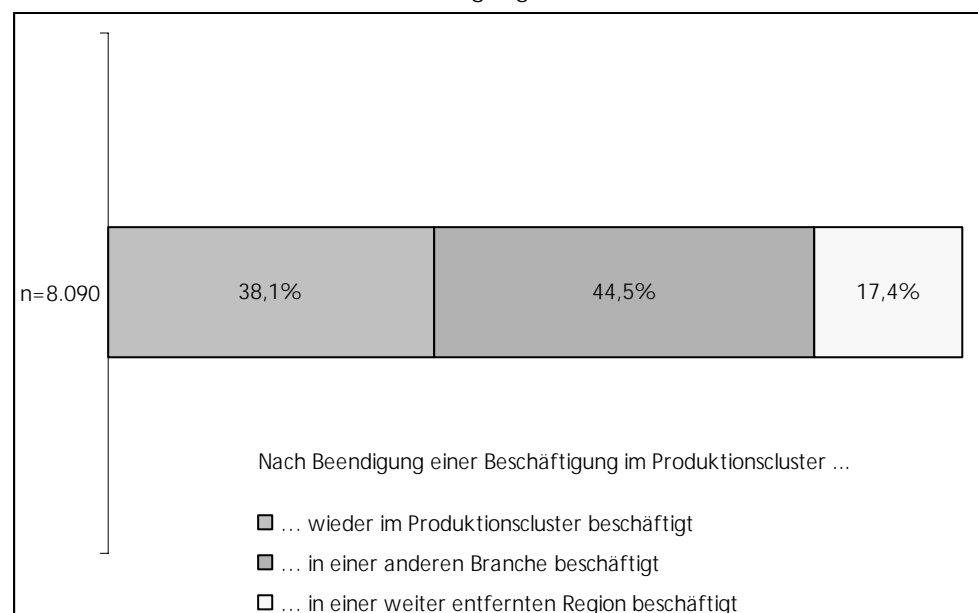


Tabelle 22, Grafik 12

Ist der Arbeitsplatzwechsel mit Einkommenssteigerungen oder Einkommensverlusten verbunden?

Was die Einkommenssituation der Personen betrifft, die einen Monat nach Auflösung ihres Beschäftigungsverhältnisses im »Produktionscluster« bereits wieder eine Beschäftigung aufgenommen hatten, zeigt sich folgendes Bild:

- Frauen und Männer, die einen neuen Arbeitsplatz im »Produktionscluster« gefunden haben, konnten am häufigsten Einkommenszuwächse erzielen (15,6%) und waren am wenigsten oft von Einkommensverlusten betroffen (10,7%).
- Ein Viertel der Personen, die in andere Branchen gewechselt sind, musste eine Verringerung des Einkommens hinnehmen. Für rund 14% war der Branchenwechsel mit einem Einkommensanstieg verbunden.
- Die Aufnahme einer Beschäftigung in einer anderen Region ist für rund ein Fünftel der Frauen und Männer mit einer Verringerung ihres Einkommens verbunden gewesen. Knapp 8% haben Einkommenssteigerungen erzielt. Insgesamt liegen die Einkommen dieser Personengruppe jedoch am höchsten: Mehr als 60% verdienen zumindest 2.500,- Euro im Monat.

Grafik 12

Wie verändert sich das Einkommen nach einem Arbeitsplatzwechsel?

Anteil an Personen, deren Einkommen sich nach Verlust des Arbeitsplatzes im »Produktionscluster« erhöht hat, verringert hat oder gleich hoch geblieben ist, 2009

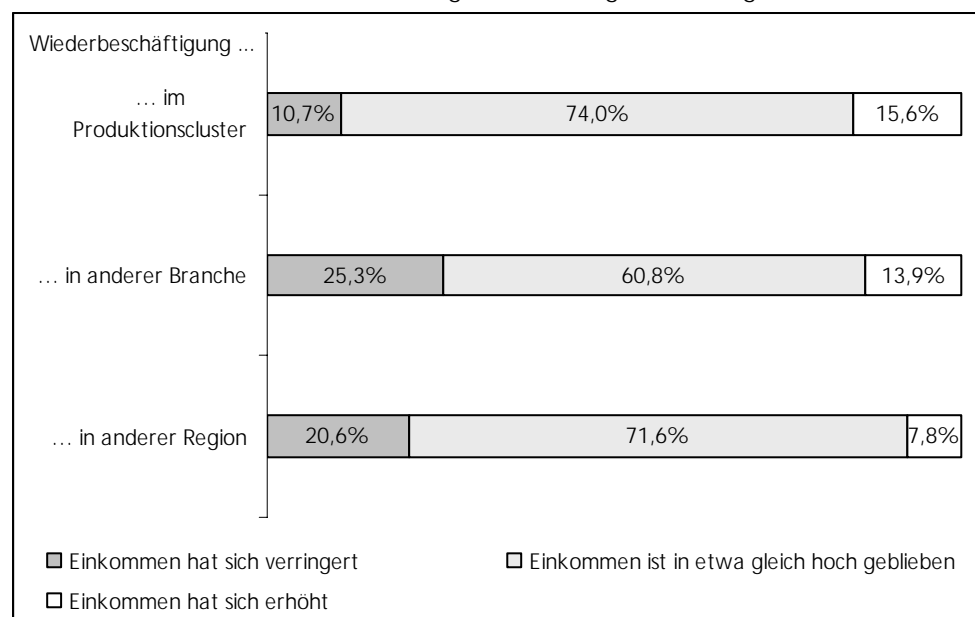


Tabelle 19

Und nach der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses im Produktionscluster?

Positionierung nach der Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses im steirisch-oberösterreichischen Produktionscluster (zum Stichtag 1 Monat nach Beendigung), 2009

Arbeitsmarktposition nach der Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses in einem Betrieb des Produktionsclusters				
	Standard- beschäftigt	Arbeitslos	Andere Positionen¹	Gesamt
Geschlecht				
Frauen	1.810	3.010	2.670	7.490
Männer	6.280	8.190	9.040	23.500
Alter				
Bis 24 Jahre alt	1.130	1.470	2.800	5.400
25 bis 44 Jahre alt	4.830	5.450	4.730	15.010
45 Jahre alt und älter	2.120	4.280	4.170	10.580
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Maximal Pflichtschule	1.330	3.650	2.510	7.490
Lehre / berufsbildende mittl. Schule	4.960	6.400	7.410	18.770
Mindestens Matura	1.790	1.160	1.780	4.730
Insgesamt	8.090	11.200	11.700¹	30.990

¹ Davon sind
– 8.150 nicht erwerbs-
aktiv,
– 1.280 in Maß-
nahmen eingebun-
den,

– 1.390 geringfügig
beschäftigt,
– 880 in sonstiger
Beschäftigung.

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt,
Synthesis-Vorgemerkte.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 20

Verteilung der Arbeitsmarktpositionen nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses

Positionierung nach der Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses im steirisch-oberösterreichischen Produktionscluster (zum Stichtag 1 Monat nach Beendigung) in Zeilenprozent, 2009

Arbeitsmarktposition nach der Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses in einem Betrieb des Produktionsclusters				
	Standard- beschäftigt	Arbeitslos	Andere Positionen	Gesamt
Geschlecht				
Frauen	24,2%	40,2%	35,6%	7.490
Männer	26,7%	34,8%	38,5%	23.500
Alter				
Bis 24 Jahre alt	20,9%	27,2%	51,8%	5.400
25 bis 44 Jahre alt	32,2%	36,3%	31,5%	15.010
45 Jahre alt und älter	20,1%	40,5%	39,4%	10.580
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Maximal Pflichtschule	17,8%	48,7%	33,5%	7.490
Lehre / berufsbildende mittl. Schule	26,4%	34,1%	39,5%	18.770
Mindestens Matura	37,9%	24,4%	37,7%	4.730
Insgesamt	26,1%	36,1%	37,8%	30.990

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt,
Synthesis-Vorgemerkte.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 21

Erneute Beschäftigungsaufnahme: Wo bietet sich ein Arbeitsplatz?

Beschäftigungsaufnahmen nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses im steirisch-oberösterreichischen Produktionscluster (zum Stichtag 1 Monat nach Beendigung), 2009

Erneute Beschäftigungsaufnahme nach einer Beendigung ...				
	... wieder im Produktions- cluster	... in einer anderen Branche	... in weiter entfernten Region	Gesamt
Geschlecht				
Frauen	700	900	210	1.810
Männer	2.380	2.700	1.200	6.280
Alter				
Bis 24 Jahre alt	430	550	160	1.130
25 bis 44 Jahre alt	1.750	2.240	850	4.830
45 Jahre alt und älter	910	820	400	2.120
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Maximal Pflichtschule	580	630	130	1.330
Lehre / berufsbildende mittl. Schule	2.010	2.150	810	4.960
Mindestens Matura	500	820	470	1.790
Insgesamt	3.080	3.600	1.410	8.090

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger

Tabelle 22

Verteilung der Wiederbeschäftigungsmöglichkeiten

Beschäftigungsaufnahmen nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses im steirisch-oberösterreichischen Produktionscluster (zum Stichtag 1 Monat nach Beendigung) in Zeilenprozent, 2009

Erneute Beschäftigungsaufnahme nach einer Beendigung ...				
	... wieder im Produktions- cluster	... in einer anderen Branche	... in weiter entfernten Region	Gesamt
Geschlecht				
Frauen	38,8%	49,8%	11,4%	1.810
Männer	37,9%	43,0%	19,1%	6.280
Alter				
Bis 24 Jahre alt	37,8%	48,2%	14,0%	1.130
25 bis 44 Jahre alt	36,2%	46,3%	17,5%	4.830
45 Jahre alt und älter	42,7%	38,5%	18,8%	2.120
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Maximal Pflichtschule	43,2%	47,3%	9,5%	1.330
Lehre / berufsbildende mittl. Schule	40,4%	43,4%	16,2%	4.960
Mindestens Matura	28,0%	45,6%	26,4%	1.790
Insgesamt	38,1%	44,5%	17,4%	8.090

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger

Tabelle 23

Gedämpfte Einkommensentwicklung?

Vergleich der standardisierten Monatseinkommen von 2008 im Produktionscluster beschäftigten Personen 2008 und 2009

Monatseinkommen im Rahmen einer unselbstständigen voll versicherungspflichtigen Beschäftigung				
Monatseinkommen 2009	Bis EUR 1.499,-	EUR 1.500,- bis 2.499,-	EUR 2.500,- und mehr	Gesamt
Wiederbeschäftigung erneut im Produktionscluster (2009)				
Monatseinkommen 2008				
Bis EUR 1.499,-	190	140	50	380
EUR 1.500,- bis 2.499,-	90	770	290	1.150
EUR 2.500,- und mehr	50	190	1.320	1.560
Gesamt	330	1.100	1.650	3.080
Wiederbeschäftigung in einer anderen Branche (2009)				
Monatseinkommen 2008				
Bis EUR 1.499,-	230	140	30	400
EUR 1.500,- bis 2.499,-	200	860	330	1.390
EUR 2.500,- und mehr	150	560	1.100	1.800
Gesamt	580	1.560	1.460	3.600
Wiederbeschäftigung in weiter entfernten Regionen (2009)				
Monatseinkommen 2008				
Bis EUR 1.499,-	30	40	10	80
EUR 1.500,- bis 2.499,-	30	170	60	260
EUR 2.500,- und mehr	50	210	810	1.070
Gesamt	110	410	880	1.410
Alle Wiederbeschäftigten (2009)				
Monatseinkommen 2008				
Bis EUR 1.499,-	460	310	90	860
EUR 1.500,- bis 2.499,-	330	1.800	670	2.800
EUR 2.500,- und mehr	240	960	3.230	4.430
Gesamt	1.020	3.070	3.990	8.090

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

5 Die Rolle des AMS

	<p><i>Beschäftigungsverlust aufgrund von Arbeitsplatzabbau oder strukturellen Umschichtungen</i></p>	<p>Das Arbeitsmarktservice betreut nicht nur jene Frauen und Männer, die aufgrund vom Arbeitsplatzabbau in schrumpfenden und stillgelegten Betrieben betroffen sind, sondern auch Personen, die im Zuge von Austauschprozessen ihre Beschäftigung in im Prinzip wachsenden (oder beschäftigungsstabilen) Betrieben verlieren.</p>
<p>Tabellen 23 bis 25</p> <p>¹ 400 Personen waren vor ihrer Vormerkung als arbeitslos in Form von »Kurzarbeit« beschäftigt.</p>	<p><i>AMS hat 20.120 Personen (die im Produktionscluster ihren Arbeitsplatz verloren haben) betreut</i></p>	<p>Insgesamt sind rund 20.120 Personen, die 2009 ihren Arbeitsplatz in einem Betrieb des »Produktionsclusters« verloren haben, vom AMS betreut worden:¹</p> <ul style="list-style-type: none"> • 14.090 Frauen und Männer sind als arbeitslos vorgemerkt gewesen, • 4.680 Personen waren als arbeitslos vorgemerkt und sind darüber hinaus im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen und Beschäftigungsförderungen betreut worden und • 1.130 Personen waren (ohne vorherige Vormerkung im Anschluss an das aufgelöste Beschäftigungsverhältnis) überwiegend in Stiftungen eingebunden; weitere 230 Personen in Beratungsmaßnahmen.
<p>Tabelle 23</p>	<p><i>Unterschiedliche Dauer der Arbeitslosigkeit</i></p>	<p>Die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit hat</p> <ul style="list-style-type: none"> • für mehr als die Hälfte der Personen (55%) eine Dauer von »maximal drei Monaten« umfasst, • für rund ein Viertel (26%) der Personen eine Dauer von »drei bis sechs Monaten« umfasst und • für knapp ein Fünftel (19%) »mehr als sechs Monate« gedauert.
<p>Tabellen 23 bis 25</p>	<p><i>Frauen sind im Schnitt länger arbeitslos als Männer</i></p>	<p>Gut ein Viertel der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen waren Frauen. Sie waren häufiger als Männer für »mehr als sechs Monate« vorgemerkt. Was die Einbindung in Qualifizierungsmaßnahmen betrifft, waren Frauen anteilmäßig leicht überrepräsentiert (29% der Schulungsteilnehmenden waren Frauen). Im Rahmen von Beschäftigungsförderungen wurden Frauen hingegen vergleichsweise selten betreut (20% der Förderungen haben Frauen betroffen).</p>
<p>Tabelle 23</p>	<p><i>Lehr- und BMS-Abschluss: vergleichsweise kurze Vormerkungsdauer</i></p>	<p>Der Großteil der vom AMS betreuten Personen (aus dem »Produktionscluster«) hat über einen »Lehr- oder BMS-Abschluss« verfügt (56%). Ihnen ist es häufiger als Personen mit anderen Ausbildungen gelungen, innerhalb von drei Monaten wieder eine Beschäftigung aufzunehmen.</p>

Tabelle 24

Dauer der Arbeitslosigkeit nach einer Beschäftigungsauflösung bei einem Betrieb des Produktionsclusters

Zahl der Personen mit einer Vormerkung im Jahr 2009

	Dauer der Arbeitslosigkeit			
	Bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	Über 6 Monate	Gesamt
Geschlecht				
Frauen	2.500	1.380	1.090	4.960
Männer	7.830	3.450	2.530	13.810
Staatsbürgerschaft				
Inländer/-in	8.540	3.940	2.890	15.370
Ausländer/-in	1.780	890	730	3.400
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Maximal Pflichtschule	3.290	1.760	1.450	6.500
Lehre / berufsbild. mittl. Schule	6.090	2.600	1.840	10.520
Mindestens Matura	950	470	340	1.750
Jahresbeschäftigungseinkommen 2009				
Bis EUR 14.999,-	3.570	2.640	3.060	9.270
EUR 15.000,- bis 29.999,-	5.090	1.920	490	7.510
EUR 30.000,- und mehr	1.660	270	60	1.990
Insgesamt	10.320	4.830	3.620	18.770

Datenbasis:
Synthesis-Arbeitsmarkt,
Synthesis-Vorgemerkte.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Tabelle 25

Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen¹ nach einer Beschäftigungsauflösung bei einem Betrieb des Produktionsclusters

Zahl der Personen im Jahr 2009

	<i>Dauer der Qualifizierungsmaßnahme</i>			
	<i>Bis 3 Monate</i>	<i>3 bis 6 Monate</i>	<i>Über 6 Monate</i>	<i>Gesamt</i>
Geschlecht				
Frauen	680	250	570	1.490
Männer	1.710	490	1.410	3.620
Staatsbürgerschaft				
Inländer/-in	1.920	580	1.730	4.230
Ausländer/-in	470	160	250	880
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Maximal Pflichtschule	860	270	550	1.670
Lehre / berufsbild. mittl. Schule	1.270	400	1.190	2.850
Mindestens Matura	270	70	250	590
Jahresbeschäftigungseinkommen 2009				
Bis EUR 14.999,-	1.660	580	1.260	3.510
EUR 15.000,- bis 29.999,-	600	140	540	1.280
EUR 30.000,- und mehr	120	30	170	320
Insgesamt	2.390	740	1.980	5.110

¹ Bei Qualifizierungsmaßnahmen handelt es sich überwiegend um die folgenden Beihilfen-Codes:

- DLU / UV: Deckung des Lebensunterhaltes
- KNK: Kursnebenkosten
- ASOU / ASI / ASOR: Stiftungsmaßnahmen

- BMNQ / BMNA / BMNO: Schulung in Einrichtungen und Betrieben
- KK: Kurskosten
- QFBQV: Schulung von Beschäftigten im Rahmen des ESF
- KNK: Kursnebenkosten

Datenbasis: Synthesis-Arbeitsmarkt, Synthesis-Vorgemerkte, Förderdatenbank des Arbeitsmarktservice Österreich.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 26

Fördermaßnahmen¹ nach einer Beschäftigungsauflösung bei einem Betrieb des Produktionsclusters
Zahl der Personen im Jahr 2009

	<i>Dauer der Fördermaßnahme</i>			<i>Gesamt</i>
	<i>Bis 3 Monate</i>	<i>3 bis 6 Monate</i>	<i>Über 6 Monate</i>	
<i>Geschlecht</i>				
Frauen	70	60	50	180
Männer	360	210	140	710
<i>Staatsbürgerschaft</i>				
Inländer/-in	360	240	160	750
Ausländer/-in	80	30	30	140
<i>Höchste abgeschlossene Ausbildung</i>				
Maximal Pflichtschule	120	60	50	230
Lehre / berufsbild. mittl. Schule	270	190	130	590
Mindestens Matura	40	20	20	80
<i>Jahresbeschäftigungseinkommen 2009</i>				
Bis EUR 14.999,-	150	80	60	300
EUR 15.000,- bis 29.999,-	180	110	60	340
EUR 30.000,- und mehr	100	80	70	250
<i>Insgesamt</i>	430	270	190	890

¹ Bei Fördermaßnahmen handelt es sich überwiegend um die folgenden Beihilfen-Codes:
– KUAK / KUASV: Kurzarbeit
– 3327: Eingliederungsbeihilfe

– 3325: Eingliederungsbeihilfe Behinderte
– ENT: Entfernungsbeihilfe

Datenbasis: Synthesis-Arbeitsmarkt, Synthesis-Vorgemerkte, Förderdatenbank des Arbeitsmarktservice Österreich.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Anhang

Begriffserläuterungen	50
Wirtschaftsabteilungen und Branchen im Produktionscluster	53
Daten	55
Verzeichnis der Grafiken	57
Verzeichnis der Tabellen	59
Fragebogen zur ABI-Betriebsbefragung (»Großbetriebsmonitoring 2009«)	64

**Begriffs-
erläuterungen**

Arbeitslose Person

Als »arbeitslos« gilt eine Person, wenn sie mindestens mit einer -> **Episode** in dem betreffenden Jahr im Vormerkregister des Arbeitsmarktservice aufscheint.

Arbeitslosigkeit

Die aktive Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst (wenn nicht anders definiert) die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit (»AL«) beim Arbeitsmarktservice. Nicht inkludiert sind AMS-Schulungsmaßnahmen (»SC« und »SO«), Lehrstellensuche (»LS«) und Arbeitssuche (»AS«: Arbeitssuche ohne Vormerkung). Diese Stati sind unter der potenziellen Arbeitsmarktposition »Erwerbslosigkeit« erfasst.

Aufnahme = Zugang (Episodeninformation)

Als Aufnahme gilt jeder Zugang in eine Arbeitsmarktposition, wobei keine Dominanzregeln zur Anwendung gebracht werden.

Betrieb

Ein Betrieb ist dadurch definiert, dass bei ihm im Laufe eines Jahres zumindest einmal eine Person -> **unselbstständig** beschäftigt war. Ein Betrieb mit ausschließlich selbstständig Beschäftigten gehört nicht zu dieser Art von Betrieben.

Betriebsgröße

Die -> **Betriebe** werden nach der Zahl ihrer Beschäftigungsverhältnisse (unter Bezugnahme des -> **Jahresdurchschnittes**) an -> **Standardbeschäftigung** unterschieden:

- Kleinbetriebe: »weniger als zwanzig«
- Mittelbetriebe: »20 bis weniger als 50« und »50 bis 249«
- Großbetriebe mit »250 bis 499« und »500 und mehr«

Dauer

Die »Dauer« gibt die Zahl der Tage einer -> **Episode** in einer Arbeitsmarktposition an.

Episode

Als Episode gilt jene Periode, in der eine Person eine Arbeitsmarktposition einnimmt. Unterbrechungen durch nicht dokumentierte Arbeitsmarktpositionen von weniger als 28 Tagen werden der vorangegangenen Episode zugerechnet. Eine Episode kann über mehrere Kalenderjahre laufen und damit jahresüberschreitend sein. Siehe dazu auch ->

Segment

Jahresdurchschnittsbestand (Volumsbetrachtung)

Der Jahresdurchschnittsbestand ist das durchschnittliche Volumen in einer Arbeitsmarktposition im Beobachtungszeitraum: Summe der Tage in der Arbeitsmarktposition/ Kalendertage.

Jahresbeschäftigungseinkommen

Als Jahresbeschäftigungseinkommen wird die Summe aller Bruttoeinkommen (inkl. allfälliger Sonderzahlungen und Bonifikationen) ausgewiesen, die eine Person aus -> ***unselbständiger*** und selbstständiger Beschäftigung innerhalb eines Jahres erzielt.

Monatseinkommen

(standardisiertes Bruttomonatseinkommen)

Das Monatseinkommen entspricht dem durchschnittlichen Bruttomonatseinkommen inklusive Sonderzahlungen aus -> ***Standardbeschäftigung*** und/oder selbstständiger Beschäftigung und/oder geringfügiger Beschäftigung und/oder freiem Dienstvertrag. (Zur Ermittlung des standardisierten Bruttomonatseinkommen wird das in einer Beschäftigung erzielte Einkommen mit den Beschäftigungstagen gewichtet und auf einen 30-Tage-Monat standardisiert).

Neu gegründete Betriebe

Als neu gegründete Betriebe werden jene Betriebe erfasst, die am Beginn des Beobachtungszeitraumes (und auch davor) noch nicht aktiv gewesen sind. Um organisatorische Umgründungen nicht als »Neugründung« zu interpretieren, werden »neue« Betriebe mit einem Anfangsbestand von mehr als 10 Beschäftigten auf die Zusammensetzung des Personals hin analysiert. Gibt es bestimmte Personalmobilitäten in Gruppen von mehr als 5 von einem Dienstgeberkonto zu einem anderen und werden dadurch Bestandsanteile bei den Meldekonto von mehr als 75% verändert, kann von einer Umstrukturierung ausgegangen werden. In diesem Falle sind die »alten« und die »neuen« Dienstgeberkonten für den Beobachtungszeitraum zusammengefasst betrachtet worden.

Produktionscluster

Der »Produktionscluster« umfasst die Betriebe der Wirtschaftsabteilung »Warenherstellung« in den Bundesländern Steiermark und Oberösterreich. Die Einteilung in einzelne Branchen innerhalb des Produktionscluster erfolgt anhand der ÖNACE-2-Steller, die im Folgenden (-> ***Branchen im Produktionscluster***) auch detailliert dargestellt sind.

Segment

Als Segment gilt jene Periode innerhalb eines Kalenderjahres, in der eine Person eine Arbeitsmarktposition einnimmt. Unterbrechungen durch nicht dokumentierte Arbeitsmarktpositionen von weniger als 28 Tagen werden dem vorangegangenen Segment zugerechnet. Ein Segment dauert längstens 365 (bzw. 366) Tage und ist durch den Beginn und das Ende eines Kalenderjahres begrenzt. Siehe dazu auch -> ***Episode***.

Standardbeschäftigung

Die aktive Arbeitsmarktposition »Standardbeschäftigung« ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, freie Dienstverträge, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

Unselbstständige Beschäftigung

Die aktive Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« umfasst die voll versicherungspflichtige -> ***Standardbeschäftigung*** (einschließlich Zivildienst, ohne Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst) und die geringfügige Beschäftigung sowie freie Dienstverträge.

Wiederbeschäftigung / Neuaufnahmen

Um Beschäftigungsaufnahmen bei einem Betrieb richtig darzustellen, sind alle vorherigen Beschäftigungsverhältnisse beim selben Dienstgeber und die »vermeintliche« Neuaufnahme (Wiederbeschäftigung) nicht einbezogen worden.

***Wirtschafts-
abteilungen***

Die folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen (gemäß der Wirtschaftsabschnitte A bis U des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger) werden in den Tabellen zur Beschäftigung im Produktionscluster durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Herstellung von Waren

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren

Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

***Branchen im
Produktionscluster***

Die folgenden Bereiche innerhalb der »Herstellung von Waren« werden in den Übersichten durch die im Einzelnen angeführten ÖNACE-2008-Wirtschaftszweige gebildet:

Konsumgüter

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Holz, Möbel

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Papierherstellung

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Druckerzeugnisse

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Chemische / pharmazeutische Erzeugnisse

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Kunststoff, Glas

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik,

Metallerzeugung / Metallbearbeitung

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Datenverarbeitung

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Maschinenbau

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Fahrzeugbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Textilien und sonstige Waren

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren

Daten

Synthesis-Arbeitsmarkt

Der Datenkörper »Synthesis-Arbeitsmarkt« umfasst sämtliche pensionsversicherungsrechtlich relevanten Informationen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger seit 1. Jänner 1972. Die anonymisierten Rohdaten werden bereinigt und unvollständige Informationen zu den Stammdaten von Dienstgeberkonten und Personen anhand umfangreicher Ergänzungs- und Korrekturverfahren vervollständigt. Diese Verfahren betreffen unter anderem die Wirtschaftsklasse und den Standort des Betriebes, das Einkommen und den Wohnort sowie die Merkmale Versorgungspflicht und gesundheitliche Beeinträchtigung der Personen. In einem weiteren Schritt werden Informationen zur Ausbildung aus Datenkörpern des AMS und der Statistik Austria für eine Anreicherung des Datenkörpers herangezogen.

Derzeit umfasst der Datenkörper »Synthesis-Arbeitsmarkt« Informationen zu rund 1 Million Betrieben, 10 Millionen Personen und 85 Millionen Versicherungsepisoden.

Die Daten werden als Abfolge von Abschnitten dominanter Arbeitsmarktpositionen gespeichert. Dabei werden parallele und überlappende Versicherungsabschnitte nach definierten Dominanzregeln bereinigt, sodass eine Person in einem Zeitraum nur eine Arbeitsmarktposition einnehmen kann. Diese Vorgangsweise erlaubt personenbezogene Auswertungen zu Übergängen zwischen Arbeitsmarktpositionen.

Synthesis-BETH

Der Datenkörper »Synthesis-BETH« beinhaltet betriebsbezogene Informationen auf der Basis sämtlicher Versicherungsepisoden bei einem Dienstgeberkonto. Ausgehend von der anonymisierten Rohdatengrundgesamtheit des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger wird ein Datenkörper zu Beschäftigungsverhältnissen von in Österreich tätigen Betrieben aufgebaut. Dieser Datenkörper umfasst drei Teildatenbereiche:

- Sämtliche für den Beobachtungszeitraum erfassten Meldekonto (Betriebe)
- Sämtliche Abschnitte erwerbswirtschaftlicher Aktivitäten in den erfassten Betrieben
- Sämtliche Personen, die bei den erfassten Betrieben ein Versicherungsverhältnis aufweisen

Insgesamt werden rund 1,8 Millionen Betriebe und über 80 Millionen Beschäftigungsabschnitte erfasst.

Die Datenbank »Synthesis-BETH« enthält differenzierte Informationen zu Betrieben (Betriebsort, wirtschaftliche Aktivität), Versicherungsabschnitten (sozialrechtliche Stellung, Erwerbseinkommen, Beschäftigungsart, Dauer) und Personen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit).

In diesem Kontext erfolgt auch die Bezugnahme auf die Informationen aus dem »Großbetriebsmonitoring 2009 / ABI-Betriebsbefragung«.

Synthesis-Vorgemerkte

Der Datenkörper »Synthesis-Vorgemerkte« umfasst sämtliche Episodeninformationen über Personen, die beim Arbeitsmarktservice Österreich seit 1993 zur Vermittlung vorgemerkt waren. Derzeit umfasst dieser Datenkörper Informationen zu rund 2 Millionen Personen.

**Verzeichnis
der Grafiken**

Grafik 1	<i>Die Entwicklung des Produktionscluster im gesamtösterreichischen Kontext</i>	10
Grafik 2	<i>Risiken und Chancen nach dem Wachstumseinbruch</i>	11
Grafik 3	<i>Beschäftigung im regionalen Arbeitsmarkt des Produktionsclusters</i>	12
Grafik 4	<i>Expandierende und schrumpfende Unternehmen halten sich fast die Waage</i> Wachsende und schrumpfende Betriebe im »Produktionscluster« 2009	13
Grafik 5	<i>Zeitarbeitskräfte zur Bewältigung von Umsatzspitzen</i> Anteil der Betriebe, die Zeitarbeitskräfte im »Produktionscluster« beschäftigen, 2008	14
Grafik 6	<i>Mit »Kurzarbeit« dem Arbeitsplatzabbau entgegenwirken</i> Anteil des Arbeitsplatzverlustes in Betrieben des Produktionsclusters, die »Kurzarbeitende« beschäftigt haben, 2009	15
Grafik 7	<i>Neuaufnahmen von Beschäftigung: Pflichtschulabschluss statt Lehre</i> Bestand an Arbeitsplätzen und Zahl der Aufnahmen in expandierenden Betrieben des »Produktions- clusters« nach Ausbildungsebenen, 2009	27

Grafik 8

Knapp 40% Direktwechsel innerhalb des Produktionsclusters

Beschäftigungsaufnahmen in expandierenden Betrieben des »Produktionsclusters« nach vorheriger Beschäftigungssituation, 2009

28

Grafik 9

Zwei Drittel der Betriebe stellen »besondere Anforderungen«

Anteil an expandierenden Betrieben des »Produktionsclusters«, die an ihre Mitarbeitenden besondere Anforderungen stellen, nach Arbeitsbereichen 2009

29

Grafik 10

Gut ein Viertel nimmt rasch wieder ein Beschäftigungsverhältnis auf

Arbeitsmarktpositionierung einen Monat nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses im »Produktionscluster«, 2009

37

Grafik 11

Rund 62% verlassen den »Produktionscluster«

Verbleib der Personen, die einen Monat nach Auflösung ihres Beschäftigungsverhältnisses wieder in Standardbeschäftigung stehen, 2009

38

Grafik 12

Wie verändert sich das Einkommen nach einem Arbeitsplatzwechsel?

Anteil an Personen, deren Einkommen sich nach Verlust des Arbeitsplatzes im »Produktionscluster« erhöht hat, verringert hat oder gleich hoch geblieben ist, 2009

39

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Betriebe im Übergang von der Hochkonjunktur zum Wachstumseinbruch</i>	
	Zahl der Betriebe des Produktionsclusters, Region »Steiermarkt/Oberösterreich«, 2007–2009	16
Tabelle 2	<i>Arbeitsplatzentwicklung: von der Hochkonjunktur zum Wachstumseinbruch</i>	
	Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitsplätzen in Betrieben des Produktionsclusters, Region »Steiermarkt/Oberösterreich«, 2007–2009	17
Tabelle 3	<i>Betriebe im Produktionscluster: von den Neugründungen bis zu den Betriebsschließungen</i>	
	Zahl der Betriebe, unterteilt nach der Position im unternehmerischen Wachstumszyklus, Region »Steiermarkt/Oberösterreich«, 2009	18
Tabelle 4	<i>Wie verteilen sich die Arbeitsplätze auf die unterschiedlich positionierten Betriebe?</i>	
	Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitsplätzen in Betrieben des Produktionsclusters, unterteilt nach der Position im unternehmerischen Wachstumszyklus, Region »Steiermarkt/Oberösterreich«, 2009	19
Tabelle 5	<i>Wie viele Betriebe haben vor dem Wachstumseinbruch auch Zeitarbeitskräfte beschäftigt?</i>	
	Betriebe des Produktionsclusters die Zeitarbeitskräfte beschäftigen, Region »Steiermarkt/Oberösterreich«, 2008	20
Tabelle 6	<i>Wie viele Arbeitsplätze gibt es in Betrieben, die vor dem Wachstumseinbruch auch Zeitarbeitskräfte beschäftigt haben?</i>	
	Jahresdurchschnittsbestand an regulären Arbeitsplätzen in Betrieben des Produktionsclusters, die Zeitarbeitskräfte beschäftigen, Region »Steiermarkt/Oberösterreich«, 2008	21

Tabelle 7

Vorerst mit Kurzarbeit den Umsatzeinbruch ausgeglichen?

Betriebe des Produktionsclusters, die Mitarbeitende in Form von Kurzarbeit beschäftigt haben, Region »Steiermark/Oberösterreich«, Juni 2009

22

Tabelle 8

Wie groß ist die Zahl der Arbeitsplätze in Betrieben, die mit Kurzarbeit den Umsatzeinbruch ausgeglichen haben?

Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitsplätzen in Betrieben des Produktionsclusters, die im Juni Mitarbeitende in Form von Kurzarbeit beschäftigt haben, Region »Steiermark/Oberösterreich«, Juni 2009

23

Tabelle 9

Wie viele Personen wurden in Form von Kurzarbeit beschäftigt?

Zahl der in Form von Kurzarbeit beschäftigten Personen in Betrieben des Produktionsclusters, Region »Steiermark/Oberösterreich«, Juni 2009

24

Tabelle 10

Besondere berufliche Anforderungen an die Beschäftigten?

Anteil an Betrieben mit »besonderen Anforderungen« an Mitarbeitende nach Arbeitsbereichen und Branchen, 2009

25

Tabelle 11

Ein Fortbildungsbedarf aus Sicht der Betriebe?

Anteil der Betriebe mit Fortbildungsbedarf nach Art der Fortbildung (intern/extern) und Branchen, 2009

26

Tabelle 12

Die Betriebe im expansiven Kern des Produktionsclusters (2009)

Zahl der expandierenden Betriebe und Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung, Region »Steiermark/Oberösterreich«, 2009

30

Tabelle 13

Bildungsprofil des Personalstandes und der neu aufgenommenen Beschäftigten des »expansiven Kerns«

Arbeitsplätze und Zahl der Aufnahmen in expansiven Betrieben des Produktionsclusters in der Region »Steiermark/Oberösterreich« nach Ausbildung, 2009

31

Tabelle 14

Neuaufnahmen: Wo finden die Betriebe des »expansiven Kerns« ihre Arbeitskräfte?

Aufnahmen in expansiven Betrieben des Produktionsclusters in der Region »Steiermark/Oberösterreich« nach Ausbildungsstufen, 2009

32

Tabelle 15

Stellen Betriebe des »expansiven Kerns« spezifische Anforderungen an die beruflichen Fähigkeiten?

Anteil der Betriebe mit spezifischen Anforderungen an berufliche Fähigkeiten, 2009

33

Tabelle 16

Auf welche besonderen Anforderungen kommt es an?

Nennungen von Anforderungen durch Betriebe des »expansiven Kerns«, die spezifische Anforderungen an die beruflichen Fähigkeiten stellen

34

Tabelle 17

Fortbildungsanstrengungen bei Betrieben des »expansiven Kerns« gefragt?

Anteil der Betriebe mit Fortbildungsbedarf nach Art der Fortbildung (intern/extern) und Branchen, 2009

35

Tabelle 18

Schwerpunkte der von Betrieben des »expansiven Kerns« angestrebten Fortbildung

Nennungen von Fortbildungsschwerpunkten durch Betriebe des »expansiven Kerns«, die einen Fortbildungsbedarf haben

36

Tabelle 19

Und nach der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses im Produktionscluster?

Positionierung nach der Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses im steirisch-oberösterreichischen Produktionscluster (zum Stichtag 1 Monat nach Beendigung), 2009

40

Tabelle 20

Verteilung der Arbeitsmarktpositionen nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses

Positionierung nach der Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses im steirisch-oberösterreichischen Produktionscluster (zum Stichtag 1 Monat nach Beendigung) in Zeilenprozent, 2009

41

Tabelle 21

***Erneute Beschäftigungsaufnahme:
Wo bietet sich ein Arbeitsplatz?***

Beschäftigungsaufnahmen nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses im steirisch-oberösterreichischen Produktionscluster (zum Stichtag 1 Monat nach Beendigung), 2009

42

Tabelle 22

Verteilung der Wiederbeschäftigungsmöglichkeiten

Beschäftigungsaufnahmen nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses im steirisch-oberösterreichischen Produktionscluster (zum Stichtag 1 Monat nach Beendigung) in Zeilenprozent, 2009

43

Tabelle 23

Gedämpfte Einkommensentwicklung?

Vergleich der standardisierten Monatseinkommen von 2008 im Produktionscluster beschäftigten Personen 2008 und 2009

44

Tabelle 24

Dauer der Arbeitslosigkeit nach einer Beschäftigungsauflösung bei einem Betrieb des Produktionsclusters

Zahl der Personen mit Vormerkung im Jahr 2009

46

Tabelle 25

*Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen
nach einer Beschäftigungsauflösung bei
einem Betrieb des Produktionsclusters*

Zahl der Personen im Jahr 2009

47

Tabelle 26

*Fördermaßnahmen nach einer Beschäftigungsauf-
lösung bei einem Betrieb des Produktionsclusters*

Zahl der Personen im Jahr 2009

48



Arbeitsmarktservice
Österreich
Berufsinformations- und
Qualifikationsforschung

Fragebogen

(beidseitig)

Diesen Fragebogen finden Sie auch in elektronischer Form unter:

<http://www.ams.at/betriebsbefragung>



Wir ersuchen Sie, den Fragebogen nur für Ihre Betriebsstätte/Zweigstelle/Filiale auszufüllen!

Betriebsdaten

Name des Betriebes/der Institution/der Filiale: PLZ/Ort:
Adresse: E-mail:
Tel: Fax: Name des/der BetriebsleiterIn:
Gründungsjahr:

Branche

Betriebstyp

- Einzelunternehmen
- Stammbetrieb(mit Filialen)
- Konzern (-Zentrale)
- Zweig- / Filialbetrieb(eines größeren Unternehmens / Konzerns)
- Sonstiges

Der Betrieb ist hauptsächlich ein ...

- Produktionsbetrieb => Wichtigste Produkte:
- Handelsbetrieb => Wichtigste Handelsgüter:
- Dienstleistungsbetrieb => Wichtigste Dienstleistungen:

Im Betrieb wird mit folgenden Technologien gearbeitet (z.B. CNC, CAD, CIM, EDV-Bereich, etc.)



Beschäftigungsstruktur

Anzahl der MitarbeiterInnen in der Betriebsstätte insgesamt? (Bitte gegebenenfalls auch „0“ eintragen)

männliche Mitarbeiter – Vollzeitbeschäftigt:
 weibliche Mitarbeiter – Vollzeitbeschäftigt:
 männliche Mitarbeiter – Teilzeitbeschäftigt:
 weibliche Mitarbeiter – Teilzeitbeschäftigt:
 männliche Lehrlinge:
 weibliche Lehrlinge:

Nennen Sie bitte - getrennt nach Arbeitsbereichen – je drei häufige Berufe in Ihrem Betrieb:

Arbeitsbereiche (falls vorhanden):

Arbeitsbereich	Berufsbezeichnung:		
Produktion			
Dienstleistung			
Büro/Verwaltung/Vertrieb/Verkauf			
Sonstiger Arbeitsbereich: (bitte angeben)			

Beschäftigten Sie auch MitarbeiterInnen mit freien Dienstverträgen, geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen, Leiharbeitsverhältnissen, etc.?
 ja.
 nein

Lehrlingsausbildung

Bilden Sie Lehrlinge aus?

nein
 ja, im Betrieb => Name der Ansprechperson:
 ja, im Betrieb und in einer Lehrwerkstätte
 ja, im Verbund



Bedarfsentwicklung / Kenntnisse, Anforderungen, Qualifikationen

Geben Sie bitte an:

- a) jene Berufe mit den häufigsten Neueinstellungen (in den letzten beiden Jahren). Nennen Sie pro Zeile bitte nur einen Beruf (z.B. AnlagenelektrikerIn, ReceptionistIn, PersonalverrechnerIn)
- b) die durchschnittliche Zahl der Neueinstellungen pro Jahr in den letzten beiden Jahren (z.B. 2006: 20, 2005: 4 → Durchschnitt pro Jahr: 12)
- c) der voraussichtliche Bedarfstrend in den nächsten 12 Monaten – ist der Personalbedarf im jeweiligen Beruf größer / gleich / kleiner als im Durchschnitt der vergangenen beiden Jahre?
- d) Besondere, für den Beruf erforderliche Kenntnisse und Anforderungen (z.B. Datenbank-Kenntnisse, Qualitätsmanagement-Kenntnisse, analytisches Denkvermögen)

a) Beruf	b) durchschnittliche Zahl der Neueinstellungen pro Jahr in den letzten beiden Jahren	c) voraussichtlicher Bedarfstrend in den nächsten 12 Monaten	d) besondere für den Beruf erforderliche Kenntnisse, Anforderungen und Qualifikationen
		<input type="radio"/> größer <input type="radio"/> gleich <input type="radio"/> kleiner	
		<input type="radio"/> größer <input type="radio"/> gleich <input type="radio"/> kleiner	
		<input type="radio"/> größer <input type="radio"/> gleich <input type="radio"/> kleiner	

a) Geben Sie bitte – falls vorhanden – einen Beruf an (keinen der oben genannten), für den sich für die nächsten 12 Monate deutlich mehr oder deutlich weniger Bedarf zeigt.
b), c), d) siehe oben

a) Beruf	b) durchschnittliche Zahl der Neueinstellungen pro Jahr in den letzten beiden Jahren	c) voraussichtlicher Bedarfstrend in den nächsten 12 Monaten	d) besondere für den Beruf erforderliche Kenntnisse, Anforderungen und Qualifikationen
		<input type="radio"/> größer <input type="radio"/> kleiner	



Weiterbildung der MitarbeiterInnen

Wer ist im Betrieb für die Weiterbildung der MitarbeiterInnen zuständig?

Welche internen oder externen Weiterbildungsmaßnahmen sind für die MitarbeiterInnen Ihres Betriebes künftig wichtig?

- Themen für interne Maßnahmen (werden vom Unternehmen selbst durchgeführt):
-
- Themen für externe Maßnahmen (werden von einem Veranstalter durchgeführt, der nicht zum Unternehmen gehört):
-

Sonderprogramm zum Fachkräftemangel

1. Gibt es in Ihrem Betrieb qualifizierte berufliche Positionen, die Sie trotz intensiver Personalsuche nicht bzw. nicht ausreichend besetzen konnten?

- Ja
- Nein -> weiter zu „Anfangsgehalt“

2. Geben Sie bitte jene Berufe an, für die Sie in den letzten 6 Monaten trotz intensiver Suche die entsprechenden offenen Stellen nicht oder nur unzureichend besetzen konnten.

Besondere für den Beruf erforderliche Kenntnisse, Anforderungen und Qualifikationen

.....
.....
.....



3. Geben Sie bitte die für Ihren Betrieb ausschlaggebenden Gründe für den Fachkräftemangel an.

- Qualifikationen sind nicht am letzten Stand (Arbeitskräfteangebot)
- Fehlende Arbeitsmotivation (Arbeitskräfteangebot)
- Unzureichende berufliche Erstausbildung (Arbeitskräfteangebot)
- Unzureichende berufliche Spezialisierung (Arbeitskräfteangebot)
- Sonstige Gründe:

.....
.....
.....

4. Welches Vorgehen bzw. welche Maßnahme erscheint Ihnen sinnvoll, um den oft behaupteten Fachkräftemangel zu beheben?

- Nachqualifizierung von Arbeitskräften mit veralteten Qualifikationen (finanziert mit öffentlichen Mitteln)
- Arbeitskräfte mit entsprechenden Ausbildungen/Erfahrungen aus dem Ausland einstellen
- Verbesserung der beruflichen Erstausbildung
- Weitere Differenzierung der berufsbildenden Schul- und Hochschulausbildung
- Angebot spezifischer Weiterbildungen zur Höherqualifizierung für eigene MitarbeiterInnen
- Erweiterung des Angebotes von qualifizierten Zeitarbeitskräften
- Andere Maßnahmen, welche:

.....
.....
.....

5. Wenn Sie eine mangelnde Qualifizierung Ihrer MitarbeiterInnen feststellen, betrifft dies eher

- jüngere Arbeitskräfte
- ältere Arbeitskräfte



Anfangsgehalt

Das Anfangsgehalt beträgt für (bitte tragen Sie ein):

z. B. für den Beruf

ArbeiterInnen
Angestellte

Euro (brutto/Monat)

.....

Kontakte zum AMS

Haben Sie in den letzten zwei Jahren Dienstleistungen des AMS in Anspruch genommen?

Vermittlung

Förderung

Auskunft

andere Dienstleistungen

nein

Verbesserungsvorschläge

Das Arbeitsmarktservice ist stets um effektivere Arbeitsabläufe bemüht. Aus diesem Grund ersuchen wir Sie, uns in Form von Anmerkungen bzw. Stichworten Hinweise zu geben, die Ihrer Einschätzung nach zu einer besseren Zusammenarbeit mit dem AMS führen.

.....
.....
.....

Herzlichen Dank für Ihre Mühe!
